

# Entwicklungskonzept Quartiersmanagement Ganghoferstraße 2011



**Stand: November 2010**

## Inhalt

### I. ALLGEMEINER TEIL

#### 1. Gebietskarte

#### 2. Bestandsanalyse/Kurzcharakteristik des Gebiets

- 2.1 Städtebauliche Struktur
- 2.2 Soziale Lage
- 2.3 Akteure und Netzwerke

#### 3. Stärken-Schwächen-Analyse

- 3.1 Bestehende Stärken und Potenziale
- 3.2 Vorhandene Schwächen und Defizite

### II. SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG / HANDLUNGSFELDER UND STRATEGIE

#### 1 Ziele und begründete Prioritäten

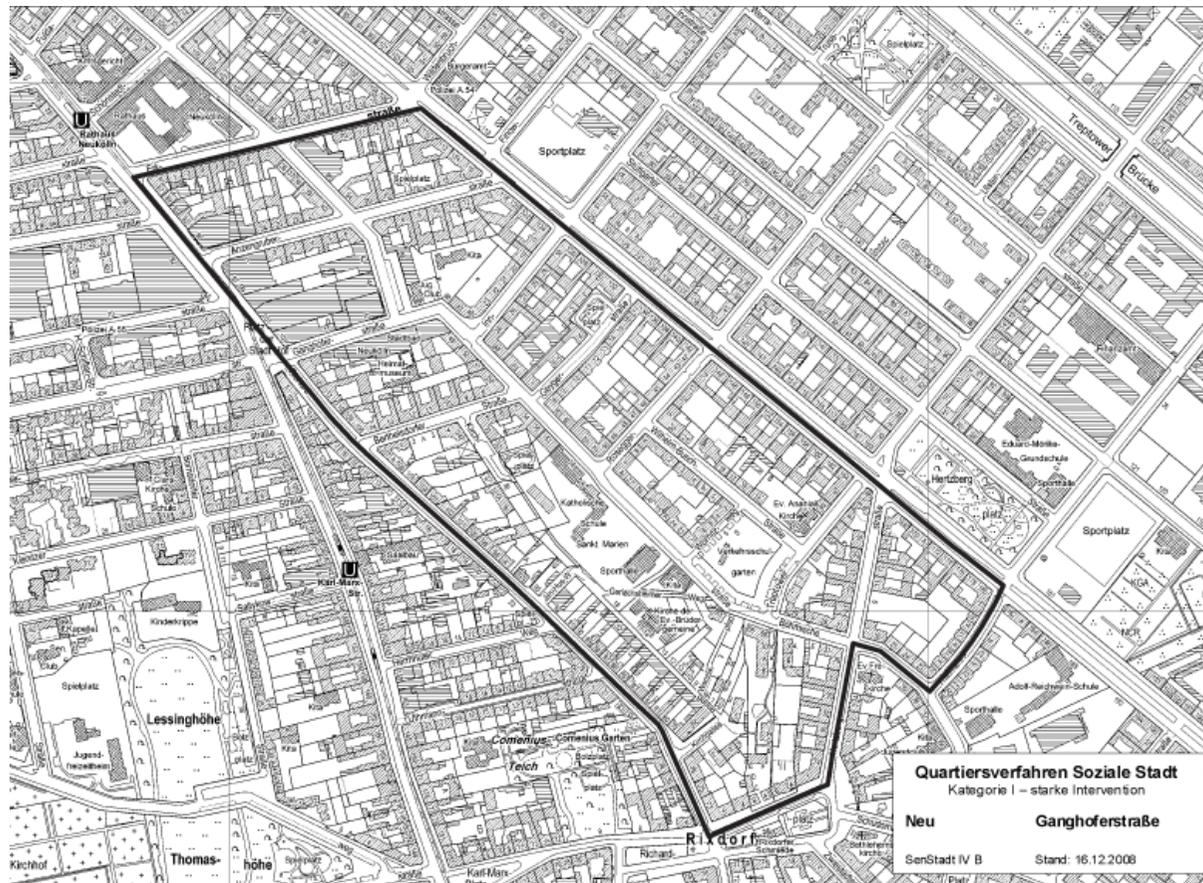
- Handlungsfeld Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt
- Handlungsfeld Mehr Fort- und Weiterbildung
- Handlungsfeld Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums
- Handlungsfeld Bewohneradäquate soziale Infrastruktur
- Handlungsfeld Bewohneradäquate Stadtteilkultur
- Handlungsfeld Besseres Gesundheitsniveau
- Handlungsfeld Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens
- Handlungsfeld Mehr Akzeptanz und unterstützendes Sozialgefüge
- Handlungsfeld Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure

### III. Konzept für das Jahr 2011

#### 1. Prioritätensetzung und Ausblick

# I. ALLGEMEINER TEIL

## 1. Gebietskarte



## 2. Bestandsanalyse/Kurzcharakteristik des Gebiets

### 2.1 Städtebauliche Struktur

Das für das Quartiersverfahren Ganghoferstraße festgelegte Gebiet liegt zwischen der Sonnenallee und der Richardstraße/Karl-Marx-Straße und ist ca. 310.000 Quadratmeter groß. Stadträumlich orientiert sich der südliche Teil des Quartiers (Böhmisch-Rixdorf) zum Richardplatz, der nördliche Teil zum ehemaligen Zentrum von Rixdorf, dem Platz der Stadt Hof und zur Karl-Marx-Straße. Die Anzengruberstraße und die Erkstraße weisen mit einer gründerzeitlichen Bebauung und von kleinteiligem Gewerbe geprägten Struktur einen relativ eigenständigen Charakter auf. In der Ganghoferstraße sind eine Reihe öffentlicher/kommunaler Einrichtungen auf engem Raum versammelt (ehemaliges Postamt, Stadtbad, Museum, Jugendtreff, Kita), von denen einige nicht mehr in ihrer ursprünglichen Funktion erhalten sind, nur noch temporär genutzt werden bzw. demnächst aus der Nutzung gehen. Innerhalb des Gebietszuschnitts hat die Richardstraße als ruhige Wohnstraße mit historisch wertvoller Bausubstanz und ihrem deutlich belebteren nördlichen Teil mit Einzelhandel und kulturellen Orten eine zentrale stadträumliche Bedeutung.

Das Gebiet weist sehr unterschiedliche räumliche Qualitäten auf. Im Bereich des Böhmischen Dorfes (Kirchgasse und Richardstraße) sind teils bäuerlich bzw. dörflich geprägte Gebäude z. T. aus dem 18. Jahrhundert erhalten geblieben, umgeben von gepflegten Gärten. Die Bebauung der Sonnenallee stammt weitgehend aus der Gründerzeit, durchsetzt mit wenig Wohnungsneubau aus den 1970er und 1980er Jahren. Die Straßen innerhalb des Quartiers sind ebenfalls weitgehend gründerzeitlich bebaut, allerdings ist hier auch Mietwohnungsbau aus den 20er und 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts vorhanden.

Insgesamt wird das Gebiet zwischen Karl-Marx-Straße/Richardstraße und Sonnenallee als ruhiger Raum mit relativ geringem Verkehrsaufkommen wahrgenommen. Kleine begrünte und nur für Fußgänger passierbare Verbindungswege zwischen der Richardstraße, der Kirchgasse und der Donaustraße unterstreichen diesen Charakter.





**Bestandsaufnahme der Grünflächen  
Quartiersmanagement Ganghoferstraße**

- 1 Spielplatz/Bolzplatz Anzengruberstraße
- 2 Spielplatz Geygerstraße
- 3 Spielplatz Kirchgasse
- 4 Verkehrsschulgarten
- 5 Streuobstwiese Richardtplatz

**Quartiersverfahren Soziale Stadt**  
Kategorie I - starke Intervention

Bearbeitung:



Plangrundlage:  
Bezirksamt Neukölln von Berlin  
Amt für Planen, Bauordnung und Vermessung  
Fachbereich Stadtplanung

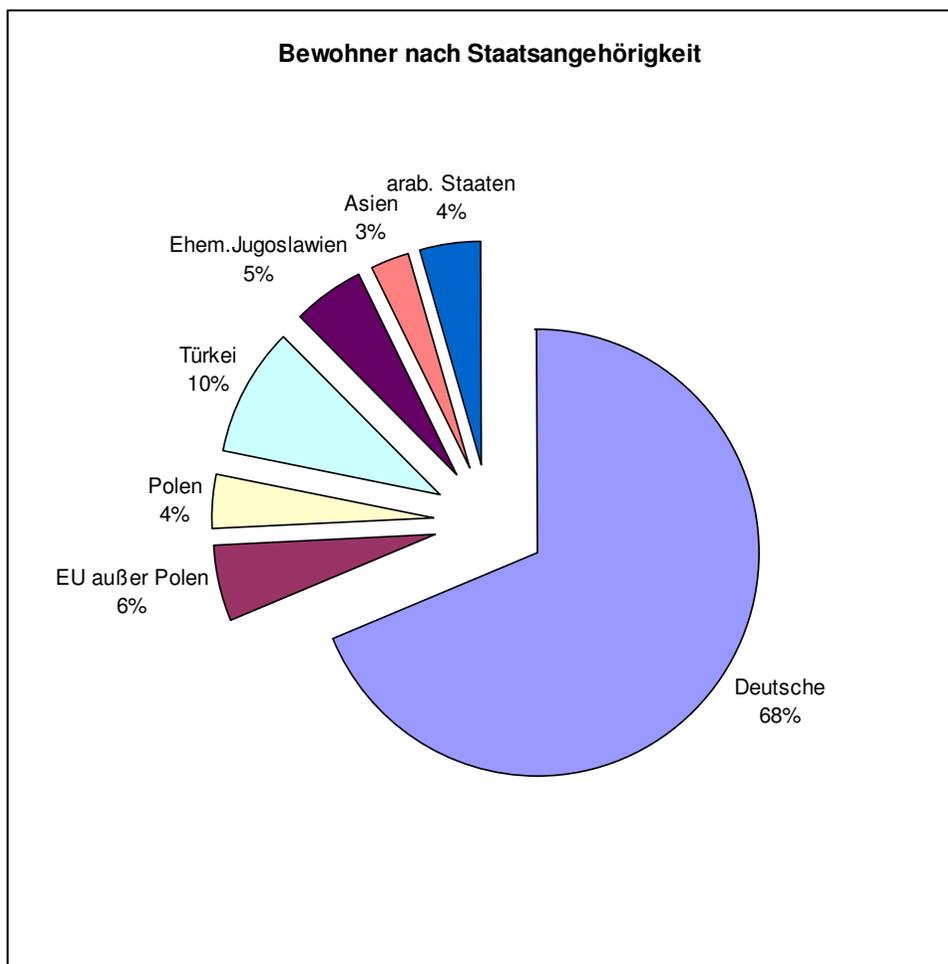
Stand: September 2009

## 2.2. Soziale Lage

Der Alltag vieler innerhalb der Quartiersgrenzen lebenden Familien ist von einer andauernden Auseinandersetzung mit vielfältigen Problemen gekennzeichnet. Hinsichtlich zentraler bildungsrelevanter Daten weist die Planungszelle „Rixdorf“ (wovon das zukünftige QM-Gebiet Ganghoferstraße rund ein Drittel des Gebietsumfangs ausmacht) bei allen Indikatoren sehr negative Werte auf. Auf eine problematische wirtschaftliche Situation verweist auch der außerordentlich hohe Anteil von Schülern (82%, Berlin: 29%), die von der Kostenbeteiligung für Lernmittel befreit sind.

### Einwohner nach Staatsangehörigkeit

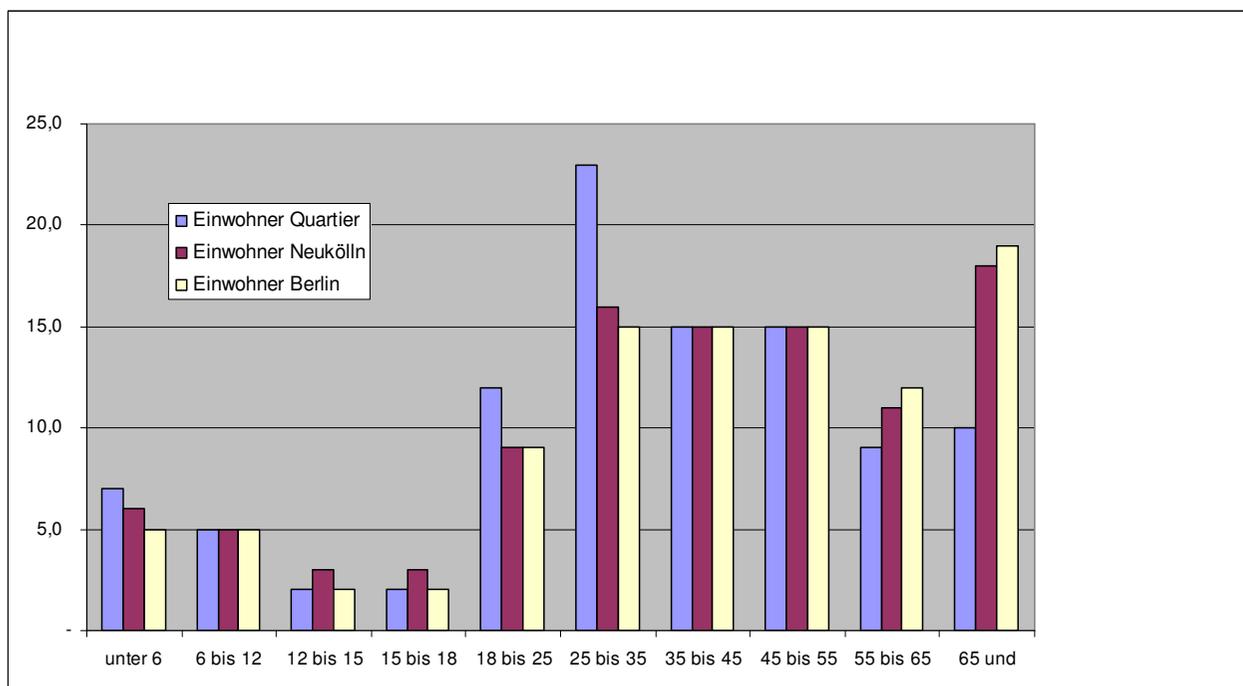
In den Gebietsgrenzen waren zum 31.12.2009 insgesamt 7.466 Einwohner melderechtlich registriert, das sind 161 Personen mehr als im Vorjahr. Davon sind 5.039 (68%) Deutsche und 2.427 (32%) Einwohner ohne deutschen Pass, das heißt, ihr Anteil ist um 1,4% gesunken.<sup>1</sup> Der überwiegende Teil der ausländischen Einwohner kam aus Europa (75%). Aus Asien, den GUS-Staaten und ausgewählten arabischen Staaten kamen 24% der Einwohner. Von den 5.039 deutschen Einwohnern hatten 1.294 Einwohner einen Migrationshintergrund (17,5%). Insgesamt waren im Gebiet 3.594 Personen mit Migrationshintergrund gemeldet (48,5%), was eine Steigerung um 2% ist.



<sup>1</sup> Daten: Statistisches Landesamt Berlin-Brandenburg

## Einwohner nach Altersgruppen

Im Vergleich mit dem Stadtteil Neukölln und der Gesamtstadt wohnen im Quartiersmanagementgebiet Ganghoferstraße überproportional viele junge Menschen. Insbesondere die Altersgruppe der 18- bis 35jährigen liegt mit 35% deutlich über der des Stadtteils (25%) und der Gesamtstadt (24%) und ist somit seit letztem Jahr nochmals um über 3% gestiegen. Die Anzahl der Kinder von 0-6 Jahren ist ebenfalls leicht höher als in Neukölln und Berlin. Jedoch leben weniger Menschen zwischen 55 und 65 Jahren im Quartiersmanagementgebiet und deutlich weniger Menschen über 65 Jahre, nämlich rund 10% (Neukölln und Berlin je 19%).



## Sozio-ökonomische Daten

In 2008 betrug der Anteil der Bezieher von Transfereinkommen im Gebiet Ganghoferstraße 34,9 % (Berlin 19,6 %) und die Schuldnerquote 23,7 % (Berlin 14 %). Der Arbeitslosenanteil betrug 2009 10,9 % (Berlin 6,8 %). Alle diese Indikatoren sind also genauso wie in ganz Berlin im Vergleich zum Vorjahresanteil leicht gesunken.



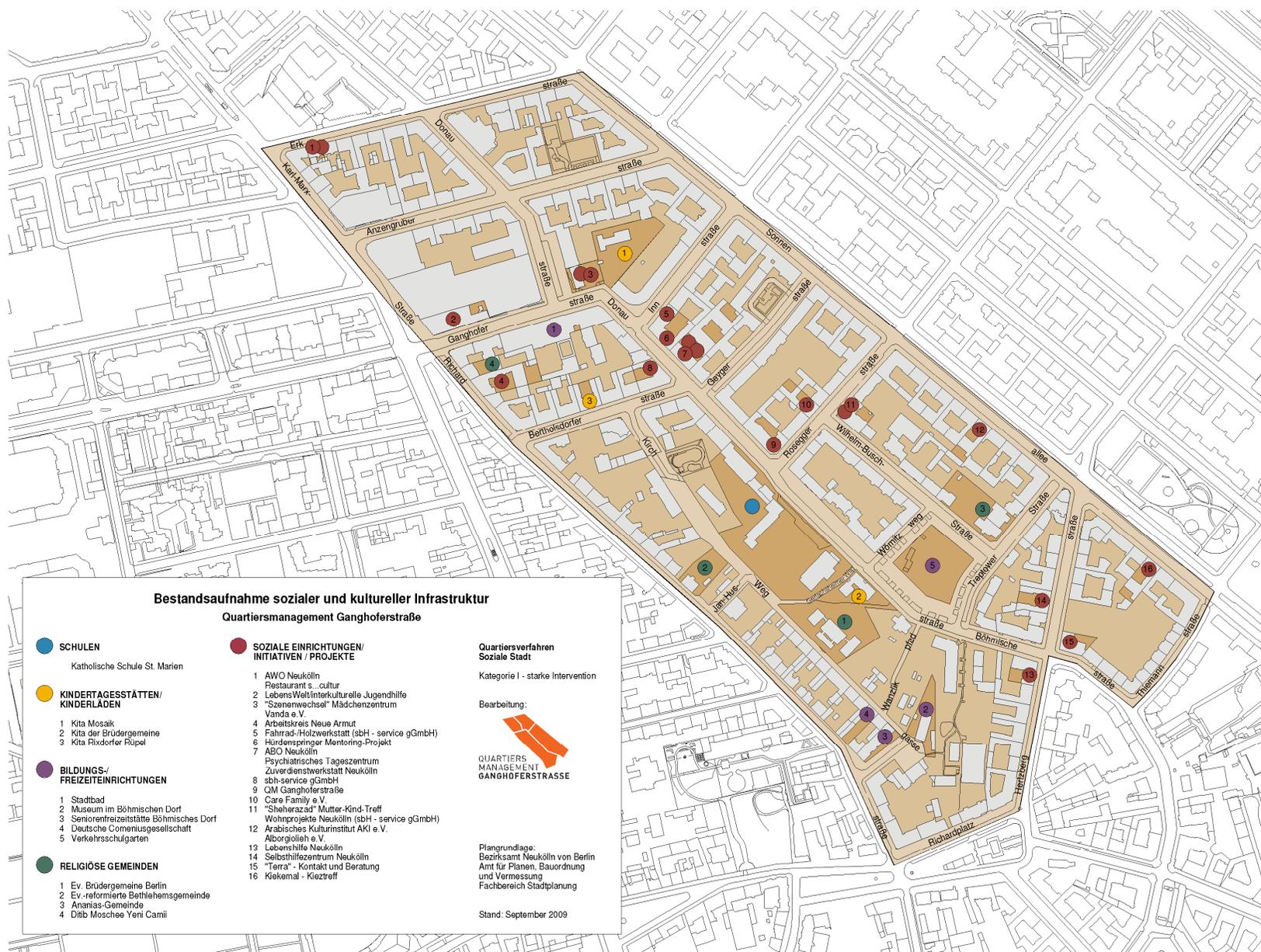
## 2.3 Akteure und Netzwerke

Im Quartier gibt es eine Vielzahl von Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, Kindertagesstätten, sozialen Einrichtungen, Initiativen und Projekten. Mit Ausnahme der Grundschulen, die ihren Einzugsbereich im QM-Gebiet, ihren Standort aber außerhalb des Gebiets haben, wurden ausschließlich solche Akteure und Einrichtungen erhoben, die direkt im Gebiet liegen. Allerdings ist davon auszugehen, dass Bewohnerinnen und Bewohner auch Einrichtungen nutzen, die außerhalb des Gebiets und/oder in angrenzenden QM-Gebieten liegen. Auffallend ist die hohe Anzahl solcher Einrichtungen, die psychosoziale und psychologische Beratungsleistungen, Suchtberatung, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe anbieten. Darüber hinaus gibt es verschiedene Treffpunkt- und Begegnungsangebote, Schuldnerberatung, Straffälligenberatung usw. Angestrebt wird, die vorhandenen Akteure in die Arbeit des Quartiersmanagements einzubinden und ggf. thematisch und/oder räumlich orientierte Netzwerke zu bilden.

### Bestandsaufnahme Akteure

<b>Schulen</b>	
Katholische Schule St. Marien	Haupt- und Realschule, Gymnasium
Richard-Grundschule, Eduard-Mörke-Schule	Grundschulen
<b>Kindertagesstätten</b>	
Kita Mosaik, Kita der Brüdergemeinde, Kita Rixdorfer Rüpel	
<b>Bildungs- und Freizeiteinrichtungen</b>	
Verkehrsschulgarten, Stadtbad, Seniorenfreizeitstätte Böhmisches Dorf, Museum im Böhmisches Dorf, Deutsche Comenius-Gesellschaft	
<b>Religionsgemeinschaften</b>	
Evangelisch-reformierte Bethlehemsgemeinde, Evangelische Brüdergemeinde Berlin, Ananias-Gemeinde, Ditib Moschee Yeni Camii	
<b>Soziale Einrichtungen / Initiativen / Projekte</b>	
Shehrazad – Mütter-Kind-Zentrum	Multikultureller Treffpunkt für Mütter und Kleinkinder, Beratungsangebote, Café, Spielangebote, Frauenfrühstück, Yoga, Aerobic, Kochkurse, Deutschkurse etc.)
Szenenwechsel – Interkulturelles Zentrum für Mädchen und junge Frauen	Multimedia-Café, Jazz-Dance, Musik, Theatergruppe, Hausaufgabenbetreuung etc.
Vanda e.V.	Mutter-Kind-Gruppe im „Szenenwechsel“
LebensWelt gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Jugendhilfe mbH	Familienhilfe, Einzelfallhilfe, Schulverweigererprojekte
Care Family e.V.	Begegnungsstätte, Betreuung osteuropäischer Zuwanderer, Kleiderkammer für Bedürftige
ABO Neukölln Arbeit, Bildung, Orientierung	Suchtberatung, ambulante Suchttherapie, Betreuung bei Substitution, Hilfe für Kinder, Jugendliche, Familien, betreutes Wohnen, Integration, Arbeit
Union-Hilfswerk Wohnprojekte Neukölln Psychosozial betreutes Wohnen	Suchtberatung, ambulante Suchttherapie, Betreuung bei Substitution, Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien, betreutes Wohnen, Integration und Arbeit
AWO Projekt „Şifahane“	Beratung für Gesundheit und Migration

<b>Soziale Einrichtungen / Initiativen / Projekte</b>	
Arabisches Kulturinstitut AKI e.V.	Projekt Frauen-Handarbeit, Aktivieren der Beschäftigungsfähigkeit von Frauen, Unterstützung von bedürftigen Menschen
Deutsch-Arabisches-Zentrum für Bildung und Integration	Dachverband von 13 arabischen Vereinen, Integrationskurse, Deutsch- und Arabischkurse, Nachhilfe, Mädchenprojekt, Musik und Tanz
sbh-service gGmbH	Beratung von Straffälligen, Inhaftierten, Haftentlassenen, von Inhaftierung bedrohten Personen
Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle „Terra“	Psychologische und psychosoziale Beratung und Betreuung, Einzelberatung
Union-Hilfswerk / Zuverdienstwerkstatt Neukölln	Werkstatt für Menschen mit psychischer Erkrankung, Holzwerkstatt für Spielzeuge und Wohnraumaccessoires, Nähwerkstatt, Bürowerkstatt für Mailings, Drucken, Falzen und Heften von Broschüren
Union-Hilfswerk: Hürdenspringer Mentoring-Projekt zur Unterstützung von Jugendlichen beim Berufseinstieg	Unterstützung von Schülern mit Migrationshintergrund beim Berufseinstieg
Union-Hilfswerk	Fahrradwerkstatt, Holzwerkstatt
Selbsthilfezentrum Neukölln	Information, Beratung und Unterstützung für Menschen, die eine Selbsthilfegruppe suchen oder gründen wollen, sowie im Bereich bürgerschaftlichem Engagement
Lebenshilfe Neukölln	Schuldnerberatung, Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
Arbeitskreis Neue Armut	Schuldnerberatung
Union-Hilfswerk / Psychiatrisches Tageszentrum Neukölln	Psychiatrische Versorgung im tagesstrukturierenden Bereich, Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten, Beratung und Freizeitangebote
AWO Kreisverband Südost e.V.	
Restaurant „s...cultur“	Integrationsbetrieb und das erste Restaurant, das die AWO Essen und mehr gGmbH in Berlin betreibt
„Schule des Lebens“	Nachhilfe, Hausaufgabenhilfe (Gewerbe)
Hoffnungsschimmer für Jung und Alt e.V.	Sozialberatung, Jugend- und Altenhilfe
Diakoniestation	Häusliche Krankenpflege, Patientencafé
Treffpunkt „Druckausgleich“	Niedrigschwelliges Kontaktstelle für Drogenabhängige
Pflegestützpunkt Neukölln	Beratung rund um Pflege für Bedürftige und deren Angehörige
Wigwam Neukölln / VISTA	Beratung und Betreuung für Familien mit Suchtproblemen



**Bestandsaufnahme sozialer und kultureller Infrastruktur**  
**Quartiersmanagement Ganghoferstraße**

<p><b>SCHULEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Katholische Schule St. Marien</li> </ul> <p><b>KINDERTAGESSTÄTTEN/ KINDERLÄDEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Kita Mosaik</li> <li>2 Kita der Brüdergemeinde</li> <li>3 Kita Fixdorfler Rüpel</li> </ul> <p><b>BILDUNGS-/ FREIZEITINRICHTUNGEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Stadtbad</li> <li>2 Museum im Böhmisches Dorf</li> <li>3 Seniorenreizeitstätte Böhmisches Dorf</li> <li>4 Deutsche Comeniusgesellschaft</li> <li>5 Verkehrsschulgarten</li> </ul> <p><b>RELIGIÖSE GEMEINDEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Ev. Brüdergemeinde Berlin</li> <li>2 Ev.-reformierte Bethlehemsgemeinde</li> <li>3 Ananias-Gemeinde</li> <li>4 Ditib Moschee Yeni Camii</li> </ul>	<p><b>SOZIALE EINRICHTUNGEN/ INITIATIVEN / PROJEKTE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 AWO Neukölln</li> <li>2 Restaurant s. cultur</li> <li>3 LebensWelt/interkulturelle Jugendhilfe</li> <li>3 "Szenenwechsel" Mädchenzentrum</li> <li>Vanda e.V.</li> <li>4 Arbeitskreis Neue Armut</li> <li>5 Fahrrad-/Holzwerkstatt (sbH - service gGmbH)</li> <li>6 Hürdenspringer Mentoring-Projekt</li> <li>7 ABC Neukölln</li> <li>8 Psychiatrisches Tageszentrum</li> <li>9 Zuversichtswerkstatt Neukölln</li> <li>8 sbH-service gGmbH</li> <li>9 CM Ganghoferstraße</li> <li>10 Care Family e.V.</li> <li>11 "Sheherazad" Mutter-Kind-Treff</li> <li>12 Wohnprojekte Neukölln (sbH - service gGmbH)</li> <li>12 Arabisches Kulturinstitut AKI e.V.</li> <li>Alborglieth e.V.</li> <li>13 Lebenshilfe Neukölln</li> <li>14 Selbsthilfezentrum Neukölln</li> <li>15 "Terra" - Kontakt und Beratung</li> <li>16 Kekemal - Kieztreff</li> </ul>	<p><b>Quartiersverfahren</b>  <b>Soziale Stadt</b></p> <p>Kategorie I - starke Intervention</p> <p>Bearbeitung:</p>  <p>QUARTIERS MANAGEMENT GANGHOFERSTRASSE</p> <p>Plangrundlage:          Bezirksamt Neukölln von Berlin          Amt für Planen, Bauordnung          und Vermessung          Fachbereich Stadtplanung</p> <p>Stand: September 2009</p>
--	--	---

### 3. Stärken-Schwächen-Analyse

#### 3.1 Bestehende Stärken und Potenziale im Gebiet

##### Historischer Kern

Das QM-Gebiet Ganghoferstraße umfasst Teile von Rixdorf, dem historischen Kern der Entwicklung von Neukölln. Auch heute noch sind im Bereich Kirchgasse / Richardplatz dörfliche Elemente erkennbar, etwa in der kleingliedrigen, verwinkelten Straßenführung, dem Denkmalplatz, ensemblesgeschützten Teilen des „Böhmischen Dorfes“ oder dem identitätsstiftenden Richardplatz, der allerdings knapp außerhalb der Grenzen des QM Ganghoferstraße liegt. Die historischen Wurzeln gerade des 1737 gegründeten Böhmischen Dorfes sind auch heute noch in Form des Museums, aber auch im Selbstverständnis vieler dortiger AnwohnerInnen verankert.

Besonders im Kontrast zu den nördlichen und östlichen Außenbereichen des Quartiers wird der historische Kern als stadträumliche Qualität erlebt. Hier gibt es auch mit dem Garten der Bethlehem-Gemeinde, dem Comenius-Garten und der Streuobstwiese die einzigen nennenswerten (halb-)öffentlichen Grünflächen im Gebiet.

##### Gute Lage und Verkehrsanbindung

Gelegen im Bereich Innenstadt West, ist das Gebiet Ganghoferstraße verkehrlich sehr gut angebunden. Über die in fußläufiger Entfernung gelegene U-Bahn sind das östliche Berliner Stadtzentrum Alexanderplatz in 15 Minuten, das westliche Stadtzentrum um Bahnhof Zoo / Ku'damm in 20 Minuten zu erreichen.

Auch für den Autoverkehr ist das Gebiet sehr gut erschlossen, über die beiden das Gebiet begrenzenden Hauptstraßen Sonnenallee und Karl-Marx-Straße ist eine gute Anbindung an den innerörtlichen Nahverkehr sowie an den innerstädtischen Autobahnring gewährleistet.

Allein im Bereich des Radverkehrs gibt es Defizite: An den genannten Hauptstraßen gibt es keine Radwege, und wo diese in den Seitenstraßen vorhanden sind, sind sie häufig schlecht gewartet. Eine partielle Verbesserung ist hier im Zuge der laufenden, mehrjährigen Umbaumaßnahmen in der Karl-Marx-Straße zu erwarten.

Die inneren Bereiche des QM-Gebietes sind verkehrlich nur gering belastet. Zudem wird im Zuge der Baumaßnahmen an der Karl-Marx-Str. auch die Zufahrt von der Karl-Marx-Str. in die Ganghoferstr. gesperrt werden, was für weite Teile des Quartiers eine zusätzliche Entlastung von Schleichverkehren bedeuten wird.



<sup>2</sup> vgl. Berliner Geo-Informationssystem (<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/geoinformation/fis-broker/>); Zahlen zu Wanderungsbewegungen von 2008

### Junge, mobile Bevölkerung

Die Altersstruktur im Gebiet weicht in zwei Altersklassen signifikant vom Berliner Durchschnitt ab: Während die Gruppe der 18 – 35jährigen mit 35% aller AnwohnerInnen um 11 Prozentpunkte über dem Berliner Durchschnitt liegt, ist der Anteil der über 65jährigen mit 10% nur etwa halb so hoch wie in Berlin (Stand 31.12.2009). Die Bevölkerung ist zudem überdurchschnittlich mobil<sup>2</sup>, wobei die Gruppe der 18 – 35jährigen Deutschen mit 11% Zuwachs in 2009 die höchsten Wanderungsgewinne verzeichnet.

Hierin spiegelt sich eine zunehmende Attraktivität Nord-Neuköllns gerade für Studierende und Künstler wider. Ausgehend vom Reuterkiez und verstärkt durch die Öffnung des Tempelhofer Feldes strahlt die Nachfrage in jenen Bereichen auch in die inneren Bereiche des Ganghoferquartiers aus. Einige neue Cafés, Projekträume und Ateliers sind im QM-Gebiet sichtbare Zeichen dieser Entwicklung.

### Lokale Ökonomie

Insbesondere in den Bereichen Sonnenallee, Erkstr., Anzengruberstr. und Karl-Marx-Str. steht ein breites Angebot für Waren des täglichen und periodischen Bedarfs zur Verfügung, die Gewerbestruktur ist primär auf die lokalen Bedürfnisse ausgerichtet. Höherwertige Produkte mit einer entsprechend qualitativ wirkenden Warenpräsentation finden sich verstärkt in der Ganghoferstraße.

Der nahezu durchgehende Ladenbesatz in den genannten Straßenzügen ist jedoch durchmischt mit überdurchschnittlich hohem Ladenleerstand: ein Hinweis darauf, dass ein hoher Anteil der Geschäfte wenig professionell geführt wird und oft in starkem Konkurrenzdruck ausgesetzten Branchen mit niedrigen Gewinnmargen tätig ist (preiswerte Gastronomie, Kioske, oft ethnisch geprägte kleine Supermärkte).



### Großes Angebot an Hilfsleistungen

Im Gebiet gibt es ein großes Angebot an (kostenfreien) sozialen Dienstleistungen für Hilfsbedürftige: Kleiderkammern, diverse Beratungsangebote zu Integration, Pflege, Weiterbildung, Drogenmissbrauch, Resozialisierung, Schulden, Gesundheitssystem etc., Angebote für Menschen mit Behinderungen, u.v.m.



## **3.2 Vorhandene Schwächen und Defizite**

### Gebiet ohne Zentrum und Kiezidentität

Das QM-Gebiet Ganghoferstraße umfasst einen baulich hoch verdichteten Stadtraum ohne Zentrum. Der einzige größere Freiraum im Quartier ist kein Stadtplatz, sondern mit dem Verkehrsschulgarten Donaustraße belegt, der umzäunt ist und einen neuköllnweiten Einzugsbereich abdeckt, somit an das Gebiet kaum angebunden ist. Es fehlt dem Gebiet somit ein Stadtplatz, der aufgewertet und bespielt werden könnte und somit nicht nur ein räumliches, sondern zugleich ein „ideelles“ Zentrum sein könnte. Der Malus eines fehlenden Gebietsverständnisses wird dadurch verstärkt, dass das QM-Gebiet nur auf seiner Nordost-Seite mit der Sonnenallee eine klare Grenze besitzt. Dagegen werden Erkstr., Richardstr. und Thiemannstr.-Böhmische Str.-Hertzbergstr. als Nebenstraßen nicht als Gebietsgrenzen einer mentalen Karte wahrgenommen. Insofern fehlt dem Quartier ein Kiezcharakter, einen „Ganghoferkiez“, an den sich öffentliche Aktionen richten könnten, gibt es nicht.

Zudem ist mit dem Bereich zwischen der Richardstr. und der Karl-Marx-Str. ein Bereich nicht in die QM-Kulisse aufgenommen worden, der in der kognitiven Karte der Anwohner eine eigentlich organische Einheit mit dem Gebiet darstellt. Hier lägen auch einzelne, sinnvoll das Institutionen-Netzwerk des QM's ergänzende Einrichtungen.

### Auseinanderklaffende Sozialräume

Das QM-Gebiet wird auch deshalb nicht als konsistenter Bereich wahrgenommen, weil es sehr unterschiedliche Sozialräume umfasst: Während gerade die Sonnenallee, in Teilen auch der nördliche Gebietsbereich um Erk- und Ganghoferstraße von einer Konzentration unterschiedlicher Probleme betroffen ist – u.a. Verkehrs- und Lärmbelastung, häufig vermüllte Hinterhöfe, hoher Anteil von Familien in sozialpädagogischen Maßnahmen, prekäres Kleingewerbe – stellt sich die Lebenssituation in den südlicheren inneren Bereichen des Gebietes sehr viel intakter und stabiler dar.

### Geringe institutionelle Ausstattung

Im QM-Gebiet gibt es nur eine relativ geringe Anzahl an starken Institutionen, die in die Schwerpunkte der QM-Tätigkeit eingebunden werden können. So gibt es nur eine geringe Anzahl an Kitas und Grundschulen, nur wenige Jugend- oder Migranteneinrichtungen etc.

Insbesondere das Fehlen einer Oberschule mit lokalem Bezug (die vorhandene St.-Marienschule hat als konfessionell gebundene Schule einen überbezirklichen Einzugsbereich), einer stark eingebundenen Migrantenorganisation/Moscheevereins und eines Nachbarschaftszentrums, das beispielsweise für Kursangebote nutzbar wäre, erschwert das Erreichen relevanter Zielgruppen im Gebiet. Zudem liegen auch die beiden das Gebiet versorgenden und ins QM-Verfahren eingebundenen Grundschulen außerhalb des Gebietes.

Darüber hinaus ist der Wohnungsmarkt geprägt durch eine große Zahl von Einzeleigentümern, so dass auch die

Immobilienbesitzer nicht als starke Partner einzubinden sind.

### Qualität des öffentlichen Raums

Das Gebiet ist nur sehr mangelhaft mit öffentlichen Grünflächen und Kinderspielplätzen versorgt, für Kinder und Jugendliche gibt es kaum Abenteuer- oder Aneignungsräume, für Erwachsene nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten zur Naherholung oder zum Ausführen des Hundes. Um die Streuobstwiese als einzige quasi-öffentliche Grünfläche ist ein Nutzungskonflikt entstanden, dessen Lösungsversuche durch unklare Verantwortlichkeiten stagnieren. Die Gehwege im Gebiet leiden nach wie vor an Verdreckung und Vermüllung, auch wenn die Häufigkeit uns erreichender Beschwerden leicht nachgelassen hat.



### Armut und Bildungsmangel

Als größte Probleme im Gebiet müssen nach wie vor Armut und Bildungsmangel thematisiert werden. Wenn auch bei vielen statistischen Werten eine leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr festgestellt werden kann, ist das Armutsniveau nach wie vor überdurchschnittlich. So beziehen über ein Drittel der Anwohner Transfereinkommen, der Arbeitslosenanteil liegt höher als im Durchschnitt der Berliner QM-Gebiete, die Schuldnerquote liegt bei 24%. Dass gleichzeitig die durchschnittliche Kaufkraft leicht über dem Berliner Durchschnitt liegt, unterstreicht die angesprochene sozialräumliche Zweiteilung des Quartiers. Besonders auffällig ist die Kinderarmut: 2/3 der Kinder unter 15 Jahren und damit etwa doppelt so viele wie in Berlin erhalten Hilfen zur Existenzsicherung. Unterdurchschnittlich ist auch die Empfehlung für weiterführende Schulen, an der Richard-Grundschule bspw. erhielten 2009 19% der Kinder eine Gymnasialempfehlung gegenüber 30% mit Hauptschulempfehlung. Neuköllnweit verließen 20% der Hauptschüler ihre Schule ohne einen Abschluss, 80% von ihnen sind nicht deutscher Herkunft.



## II. BILANZ UND ANALYSE DES JAHRES 2010

### 1. Auswertung wichtiger Projekte, strategischer Partnerschaften und Themenfelder

#### Handlungsfeld Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Z 1)

Lokale Gewerbeeinheiten, insbesondere der Einzelhandel, konzentrieren sich im QM-Gebiet vor allem in den das Gebiet begrenzenden Straßen wie Sonnenallee, Richardstraße, Karl-Marx-Straße, Erk- und Anzengruberstraße. Festzustellen ist, dass der gehobene Facheinzelhandel sich auf dem Rückzug befindet. Gleichzeitig nimmt die Anzahl von Billig-Läden, Handy-Läden, Spielhallen und Wettbüros zu. Um die genaue Größenordnung des Leerstandes und die Anzahl der Ladengeschäfte nach Branchen festzustellen, wurde Ende 2009 durch die Zwischennutzungsagentur (heute coopolis) ein **Gewerbeatlas** erstellt. Es stellte sich heraus, dass von den 284 Gewerbeflächen fast ein Fünftel leer stand (18,7%), wobei ein Großteil dieser Gewerbeflächen nicht offensiv vermarktet wurde. Ca. die Hälfte der Geschäfte im Quartier sind Läden mit Waren für den täglichen Bedarf und sonstiger Handel. Es findet sich kaum Produktion, wenig Gastronomie und kaum, aber langsam mehr werdende Firmen aus dem Bereich der Kreativwirtschaft. Ebenfalls wurde auch festgestellt, dass wenig hochwertige oder mit besonderem Warenangebot ausgestattete Geschäfte vorhanden sind (2,5%). Der größte Teil besteht aus Handelsgeschäften mit durchschnittlicher Qualität von Angebot und Warenpräsentation. Hier wäre also sicher ein Ansatzpunkt, Struktur und Präsentation der Angebote zu verbessern, die Situation zu stabilisieren und weiter zu entwickeln, sowie eine spezielle Kiezidentität zu erarbeiten.



Dazu wird in den Jahren 2011 und 2012 eine **aufsuchende Gewerbeberatung** durch die mpr Unternehmensberatung durchgeführt, die schon im angrenzenden QM Richardplatz Süd erfolgreich ein analoges Projekt umgesetzt hat. Nach den dort gemachten Erfahrungen bedarf diese Art der Beratung und Vernetzung allerdings eines über zwei Jahre hinausgehenden Zeithorizonts. Ziele sind die Beratung der einzelnen Gewerbetreibenden besonders im nördlichen Bereich des Gebietes, die Vernetzung untereinander sowie die Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen. Ebenso sollen gezielte Neuansiedlungen gefördert werden, um den Leerstand zu reduzieren und neue Kundengruppen zu erschließen. Dazu muss auch ein Zugang zu den Hausbesitzern gefunden werden, die bisher ihre Leerflächen nicht vermieten wollten oder konnten.



Angestrebt wird auch eine Eruierung und Zusammenstellung von Betrieben, die Lehrstellen und/oder Praktika anbieten. Diese Informationen sollen als Datenbank durch das QM veröffentlicht werden sowie in Zusammenarbeit mit dem Projekt Hürdenspringer des Unionhilfswerks Jugendlichen Perspektiven für die Berufswahl auch in ihrem Kiez aufzeigen. Hürdenspringer unterstützt Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund beim Berufseinstieg und gewinnt Unternehmen, die Jugendlichen eine Ausbildungsmöglichkeit bieten wollen.

Da ein Problem der Jugendlichen ihre mangelnde Ausbildungsfähigkeit u.a. aufgrund schlechter Schulabschlüsse ist, unterstützen wir Maßnahmen, die zur Erlangung besserer Abschlüsse führt, wie z.B. zum Mittleren Schulabschluss / **MSA** (ausführlich unter Punkt 4.1 Bildung und Integration). Hier fördern wir Vorbereitungskurse für die entsprechenden

Prüfungen.

Darüber hinaus bieten wir 2x im Monat in Zusammenarbeit mit dem Türkischen Bund Berlin-Brandenburg e.V. (TBB) in den Räumen des QM eine individuelle **Arbeits- und Bildungsberatung** für Migranten ab 23 Jahren an, die nicht auf der Suche nach einer Erstausbildung sind. Die Beratung richtet sich an Personen, die Informationen zu Weiterbildung, Umschulung und möglichen Berufen benötigen und Unterstützung für ihre berufliche Entwicklung und bei der Vermittlung von Qualifizierungsangeboten brauchen. Durchgeführt wird die Beratung von einem Berufsberater des TBB.

### **Handlungsfeld Mehr Fort- und Weiterbildung (Z 2)**

Im Herbst 2010 bestimmte der Quartiersrat die Zielsetzungen für das Jahr 2011 und bestätigte auch für das nächste Jahr die Handlungsfelder „Bildung“ und „Integration“ als Schwerpunktthemen. Insbesondere sollen zielgruppengerechte Angebote zur Sprachförderung von Kleinkindern, zur Förderung der Elternbildung und der Bekämpfung des Analphabetismus sowie kostenlose Nachhilfeangebote für die SchülerInnen des Quartiers angeschoben und gefördert werden.

Sprechen, Lesen und Schreiben sind essentielle Kompetenzen, die in einem außerordentlichen Maße den Verlauf der Schul- und Berufslaufbahn junger Menschen und in der Folge auch deren Variabilität bei der Ausgestaltung ihres zukünftigen Lebens moderieren. Mangelhafte Sprachkenntnisse führen nicht nur zu einer unmittelbar eingeschränkten Kommunikationsfähigkeit jener Menschen, sie bedingen vielmehr eine sich in fast allen Wissens- und Lebensbereichen manifestierende Lernstörung, verbunden mit erheblichen Einschränkungen im Hinblick auf die zukünftige Lebensgestaltung.

Das Gesetz zur vorschulischen Sprachförderung, das seit 1. April 2008 gilt, schreibt vor, dass ein Jahr vor der Einschulung festgestellt werden muss, ob alle Kinder altersgerecht sprechen können. Hierzu wurde ein Erhebungsbogen entwickelt, mit dem die Sprachentwicklung des Kindes überprüft werden kann. Für Kinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, findet die Sprachstandsfeststellung auf der Grundlage des Sprachlerntagebuches automatisch in der Kita statt. Sollte das Kind keine Kita besuchen, werden die Eltern mit dem Kind vom Schulamt des jeweiligen Wohnbezirks eingeladen, mit dem Kind an einem Sprachtest in einer ausgewählten Kita teilzunehmen. Die Teilnahme am Sprachtest ist verpflichtend. Sollte sich im Ergebnis der Sprachstandsfeststellung ergeben, dass das Kind eine verstärkte Sprachförderung benötigt, wird es in eine entsprechende gezielte Förderung im gesamten letzten Jahr vor Schuleintritt einbezogen und so gut auf den Schulbeginn vorbereitet.

Bei der Sprachstandsfeststellung DEUTSCH PLUS haben 54% der Kinder den Sprachtest nicht bestanden und brauchen demnach eine intensive Förderung ihrer Deutschkenntnisse und –fähigkeiten. In Neukölln benötigt fast jedes zweite Kind (45,3 Prozent) eine besondere vorschulische Sprachförderung.

Die Grundschulen, deren Schüler zum Teil im QM-Gebiet leben, haben einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Schülern nicht deutscher Herkunft (Eduard Mörike Grundschule von 344 Schülern sind 289 Schüler ndH, also 84%,

Richard Grundschule von 439 Schülern sind 402 Schüler ndH, also 91,6%).

Knapp 1/3 der Schüler verweilen in der Schuleingangsphase und rund 30 % der Schüler der Richard Grundschule wird der Besuch der Hauptschule empfohlen.

Daher bestand auch schon im vergangenen Jahr eine wesentliche Aufgabe des Quartiersmanagements darin, die im und um das Quartier verorteten Bildungsinstitutionen beim Auf- und Ausbau von Angeboten zur frühsprachlichen Förderung zu unterstützen. In diesem Zusammenhang wurde mit der Umsetzung des Projekts „**Sprach- und Bewegungsförderung**“ begonnen, das die jüngsten Bewohner nachhaltig bei der Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenzen unterstützen soll. Aber nicht nur sie werden von den Angeboten profitieren, sondern auch ihre Erzieherinnen, die im Rahmen der Projekte fortgebildet werden, sowie die Eltern, die ihr Wissen auf projektbezogenen Informationsveranstaltungen erweitern können. Dabei begleitet der Verein Löwenherz - Zentrum für Lebensenergie Berlin e.V. mit dem Projekt 'Was ich alles bin und kann!' die sprachliche und körperlich-motorische Entwicklung der Kinder der Kita Rixdorfer Rüpel, und im gleichen Sinne das Projekt ‚Der kleine Stern‘ die Kinder der zwei weiteren Kitas im Quartier, Mosaik und Brüdergemeinde. Im Wissen darum, dass eine essentielle und nachhaltig wirksame Verbesserung der sprachlichen Fertigkeiten der Kinder nur bei stetiger Förderung und auch dann nur mittelfristig zu erreichen ist, wurde die Umsetzung der beiden Projekte bis 2012 bewilligt.

Der in diesem Bereich von der Schulleiterin der Richard-Grundschule angezeigte Handlungsbedarf wurde durch die Umsetzung von zwei sprachbezogenen Schulprojekten aufgegriffen, in deren Rahmen die Sprach- und Lesekompetenzen der TeilnehmerInnen durch den Einsatz kreativer Arbeitsansätze aus dem Bereich der kulturellen Bildung gestärkt wurden. So produzierten z.B. die SchülerInnen der Klasse 4c im Rahmen des „**Hörspielprojekts**“ sehr erfolgreich ein Hörspiel mit eigenen Texten und Musik. Das Projekt „**Insektenmusical**“ bot den SchülerInnen der Richard-Grundschule wiederum die Möglichkeit zur kreativen Auseinandersetzung mit Naturbeobachtung und -erfahrung. Indem die Kinder sich ein Insekt aussuchen konnten, das sie dann im Musical umsetzen sollten, haben sie gleichzeitig auch die jeweiligen symbiotischen Beziehungen zueinander verkörpert und trainiert.

Weitere Projekte, die im vergangenen Zeitraum im Bereich der Sprachförderung umgesetzt wurden, sind die Kinder- und Jugendtheaterprojekte „**Das Krippenspiel**“, das von der Evangelischen Brüdergemeinde umgesetzt wurde, sowie das Theaterstück „**Neuköllnisch für Anfänger!**“, durchgeführt vom Verein Freunde des Heimathafen Neukölln e.V.

Seitens der Eduard-Mörrike-Grundschule wurde im vergangenen Jahr der Bedarf an gewaltpräventiven Projekten angezeigt. Dort wird derzeit das entsprechend konzipierte Projekt „**cool bleiben, Respekt zeigen**“ durchgeführt. Das Projekt richtet sich an die Kinder der 5. Klassen der Schule, die dabei lernen, alternative Wege im Umgang miteinander zu beschreiten, um zukünftig einander mit mehr Respekt, Toleranz und Einfühlungsvermögen zu begegnen. Außerdem sollen sie in die Lage versetzt werden, sich neue Zukunftsperspektiven und die dazu notwendigen Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Im Verlauf des Trainings werden die SchülerInnen hinsichtlich ihres eigenverantwortlichen Handelns sensibilisiert. Dabei soll den eher gewaltbereiten Teilnehmer/innen der Boden für

Legitimation von Gewalt entzogen werden und den Teilnehmern, die eher in der Opferrolle einzuordnen sind, ein Selbstwert stärkender Umgang mit schwierigen Situationen vermittelt werden.

Überdies erhalten an der Schule derzeit 20 Fünftklässler eine 40stündige Ausbildung zum **Konfliktlotsen**, durchgeführt von der LebensWelt gGmbH. Zum Ende der Ausbildung sollen die SchülerInnen in der Lage sein, kleinere Konflikte selbständig zu schlichten. Sie fungieren als Vorbilder für andere und können so die gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien an ihre MitschülerInnen weitergeben.

An der Richard-Grundschule wird zudem das **kunsttherapeutische Mädchenttraining** „Ich und Du - Innensichten – Außensichten“ für Schülerinnen der 5. und 6. Klassen angeboten. Mit Hilfe von kunsttherapeutischen Methoden und Rollenspielen bearbeiten die Teilnehmerinnen in einem geschützten Rahmen, Themen wie Konflikte, Ängste, Wünsche, Respekt, Toleranz, Selbstwert u.a. Das Training soll den Mädchen die Begegnung mit den eigenen Schwächen, Stärken und Talenten ermöglichen. Die Schülerinnen erhalten auf diesem Wege Anregungen, im Rahmen kreativer und kultureller Möglichkeiten Themen wie Körperwahrnehmung und Akzeptanz, Förderung von Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bearbeiten sowie die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten zu erkunden und auszuweiten. Wesentlich an dem Ansatz des Projektes ist auch, dass die Eltern in den Lernprozess ihrer Kinder einbezogen werden. Sie haben während der Projektphase die Möglichkeit, sich zu Fragen der Entwicklung ihrer Töchter beraten zu lassen und bei Bedarf an entsprechende Stellen weitergeleitet zu werden. Dies soll dazu beitragen, die Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Eltern zu fördern.

Außerdem wurden im vergangenen Jahr mehr als einhundert Schüler und Schülerinnen der Eduard-Mörke-Grundschule durch das Projekt „Berliner Jungs“ vom Verein SUB/WAY Berlin e.V., umfassend zum Phänomen der ‚pädosexuellen Gewalt‘, der realen und umfeldnahen Existenz entsprechender erwachsener Personen und deren Täterstrategien informiert, sowie zur bewussten Beobachtung ihres Umfelds und der Wahrnehmung der persönlichen Risiko- und Schutzfaktoren sensibilisiert.

Im Verlauf des Projekts wurde ein Bedarf im Bereich Gewaltprävention von den „Berliner Jungs“ beobachtet. Nach Gesprächen mit der Schule wurde diese Beobachtung bestätigt und auf die Mädchen erweitert. Seit Schuljahresbeginn 2010/11 läuft bis Ende 2012 ein **Anti-Gewalt-Training** mit den Schülerinnen und Schülern der zwei 5. Klassen der Ed.-Mörke-Grundschule. In nach Geschlecht getrennten Kursen steht der Kompetenzzuwachs der Mädchen und Jungen im Vordergrund, bei konflikthafter Situation nicht auf Gewalt, sondern auf Dialog zu setzen. Der Schwerpunktunterricht wie auch die Selbstbehauptungskurse thematisieren das selbst- und sozialverantwortliche Handeln. Die Kinder sollen lernen, Wege zu beschreiten, um miteinander mit mehr Respekt, Toleranz und Einfühlungsvermögen umzugehen.

Das Projekt **MSA Prüfungsvorbereitung** richtet sich an Schülerinnen und Schüler des Quartiers, die sich intensiv auf ihren mittleren Schulabschluss vorbereiten möchten. Derzeit besuchen ausschließlich TeilnehmerInnen mit migrantischem Hintergrund und aus sozial schwachem Elternhaus das Projekt, die sich eine privat zu finanzierende

Nachhilfe nicht leisten können. Das Projekt soll dazu beitragen, die Anzahl der qualifizierten MSA-Abschlüsse und damit auch die Aussicht der Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen. Das Projekt unterstützte zehn Schülerinnen und Schüler des Kiezes bei deren Vorbereitungen auf die Prüfung zum Mittleren Schulabschluss im Mai 2010. Das Projekt ist für zunächst zwei Schuljahre bis zum Juni 2012 verlängert worden. Die Förderung fokussiert insbesondere auf die Fächer Mathematik, Englisch und Deutsch, da viele der TeilnehmerInnen gerade in diesen Fächern große Wissenslücken aufweisen, oft auch in Verbindung mit weiteren Defiziten im Bereich des mündlichen Ausdrucks und des Präsentierens. Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Verein Szenenwechsel e.V. durchgeführt, in deren Rahmen eine Mitarbeiterin des Vereins den Förderunterricht begleitet hat.

### Handlungsfeld Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums (Z 3)

Das QM-Gebiet bietet mit seiner in weiten Teilen vorherrschenden Blockrandbebauung mit einem hohen Überbauungsgrad (Grundflächenzahl 0,5 – 0,8) und einer schlechten Ausstattung mit öffentlichen Freiflächen nur unterdurchschnittliche Aufenthaltsqualitäten. Öffentliche Plätze sind im Gebiet nicht vorhanden. Die Bereiche Sonnenallee, Karl-Marx-Str. und Erkstr. sind zudem stark verkehrsbelastet.

Dies erhöht den Nutzungsdruck auf die Streuobstwiese als einzige Grünfläche im Gebiet, die von unterschiedlichen Interessengruppen beansprucht wird: Hundebesitzern, Anwohnern sowie einer Gruppe des Netzwerks Stadtraumkultur, die einen Teil der Fläche für interkulturelle Nachbarschaftsgärten nutzen möchte. Die Gärtnerinnen und Kinder aus der Nachbarschaft hatten dazu vorbereitende Arbeiten wie einen QF2-geförderten **Baumschnitt und -fällung** oder das Errichten einer Benjes-Hecke durchgeführt, die aber mehrfach von Unbekannten boykottiert und zerstört worden sind. Ein zur Förderung bestimmtes Projekt zum Installieren einer Wasserversorgung auf der Fläche konnte daher nicht durchgeführt werden.

Eine Immobiliengesellschaft hatte sich im Rahmen eines Nutzungsvertrages mit dem Bezirksamt dazu verpflichtet, die Fläche als Blockpark instand zu halten. Auch im Sinne dieser Auflage wurde das Netzwerk Stadtraumkultur zur Anlage des interkulturellen Gartens legitimiert. Derzeit (Nov. 2010) wird eine Gesprächsrunde zwischen den Vertragspartnern mit dem Ziel initiiert, die sich aus der Verantwortung ergebenden notwendigen Handlungsschritte zu klären. Das QM wird sich in einer Mittlerrolle an den Abstimmungen beteiligen. Hierbei wird das Meinungsbild des Quartiersrats, den Zugang zur Fläche nicht zu beschränken, eingebracht werden.

Ebenfalls unterdurchschnittlich ist die Versorgung des Gebietes mit Kinderspielplätzen, nur drei Spielplätze liegen direkt im QM-Gebiet. Zwar weist das Berliner Geo-Informationssystem für den Prognoseraum „Rixdorf“, in den das QM-Gebiet fällt, einen hohen Spielplatzbestand aus ( $> 0,6 \text{ m}^2$  pro Einwohner, Richtwert Berlin =  $1 \text{ m}^2/\text{EW}$ ), aber dieser statistische Wert wird durch einige Umstände relativiert:

- Der Prognoseraum ist weit größer als das QM-Gebiet. Der Mittelwert wird insbesondere durch die großen



Spielplätze am Karl-Marx-Platz und an der Böhmisches Straße erhöht. Für viele Kinder aber, die in den Bevölkerungsschwerpunkten des QM im nördlichen Gebietsteil wohnen, sind diese Spielmöglichkeiten schon am Rande ihres Bewegungsradius.

- Der genannte Mangel an Grün- und sonstigen öffentlichen Freiflächen erhöht den Nutzungsdruck auf die Spielplätze.
- Die Ausstattung der drei Spielplätze im Gebiet ist nur wenig attraktiv. Die Spielplätze in der Geygerstraße und in der Kirchgasse sind beengt und nur für Kleinkinder nutzbar. In der Anzengruberstraße ist der einzige größere und auch für ältere Kinder nutzbare Spiel- und Bolzplatz.

Eine open space-Veranstaltung an der Richard-Grundschule versuchte im Oktober 2010 zu ermitteln, welche Freizeitangebote den Kindern fehlen. Dass dabei Fußball einen großen Stellenwert einnahm, kann als Indikator auch für eine Unterversorgung mit entsprechenden Flächen interpretiert werden, zumal der Fußballplatz an der Innstr. nach Bombenräumungen schon seit Langem nicht mehr zur Verfügung steht.

Bei einer Abstimmung über mögliche Bauprojekte durch den QF4 hat der Quartiersrat die Aufwertung des Spiel- und Bolzplatzes in der Anzengruberstr. gegenüber anderen möglichen Bauprojekten favorisiert, im weiteren Verfahren aber hat er letztlich keine Zuwendung durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung als Initiator des berlinweiten Wettbewerbs für Bauvorhaben der Sozialen Stadt erhalten. Zumindest aber konnten die Tore und der Bodenbelag des Bolzplatzes durch das bezirkliche Natur- und Grünflächenamt ausgetauscht werden. Die ausgelegten Gummimatten reduzieren nicht nur die Verletzungsgefahr, sie sind gegenüber dem vorherigen Teerbelag auch weniger lärmproduzierend. Dennoch ist die Situation auf dem Spielplatz und seinem Vorfeld noch nicht optimal, u.a. könnten die Spielgeräte aufgewertet und die Hochbeete vor dem Bolzkäfig ersetzt werden.

Mit QM-Geld sind im Bereich der Wohnumfeldverbesserung mehrere kleinteilige Maßnahmen gefördert worden: **Spielgeräte** für den offen zugänglichen Garten der Bethlehemsgemeinde, **Baumscheiben** wurden begrünt und mit Bänken versehen und die private Initiative der Betreiberin eines Hundesalons, die mit eigenen Mitteln einen Hundekotbeutelspender aufgestellt hat, wurde durch die Finanzierung einer Charge **Hundekotbeutel** unterstützt.

Ohnehin scheint sich die Vermüllung des öffentlichen Raums, die bei der aktivierenden Befragung 2009 oft problematisiert wurde, bemessen an der Anzahl der eingegangenen Beschwerden und Hinweise insgesamt gebessert zu haben. Hier macht sich die Anwesenheit der BeQuit-Kiezläufer bemerkbar, die seit dem Frühjahr mit etwa 20 Personen in zwei Schichten im Gebiet unterwegs sind. In Abstimmung mit der BSR, dem Ordnungsamt, BeQuit und dem QM wurde ein Verfahren für Sperrmüllmeldungen festgelegt, das durch eine kürzere, zentralisierte Kommunikation eine schnellere Müllbeseitigung veranlasst.

Nichtsdestotrotz besteht hierbei weiter Verbesserungsbedarf. Der öffentliche Bereich und eine stichprobenhafte Begehung von Hinterhöfen gerade der Sonnenallee weisen nach wie vor Verwahrlosungstendenzen auf. Für eine



Verbesserung der Situation wäre neben den offiziellen Institutionen eine Einbindung auch der Gewerbetreibenden, Anwohner und Immobilienbesitzer notwendig, die sich aber aufgrund des vorherrschenden Streubesitzes als schwierig erweist.

Für 2011 in Planung ist die Aufwertung des Gartens der Bethlehemsgemeinde, wo ein **Dorfbackofen** gebaut und in der Folge zweimal wöchentlich für die Öffentlichkeit zum Backen von Brot, Kuchen etc. nutzbar sein wird. Zudem werden für das Gebiet relevante Straßenbauprojekte umgesetzt: Einerseits wird die Zufahrt von der Karl-Marx-Str. in die Ganghoferstr. im Rahmen des Verkehrskonzepts zur Karl-Marx-Str. zukünftig nicht mehr möglich sein und eine Verkehrsentslastung für weite innere Bereich des Gebietes nach sich ziehen; zum anderen wird die Richardstr. saniert werden, wobei sich die Situation für Radfahrer auch durch das Aufstellen neuer Stellbügel verbessert wird.



Insgesamt stellt aber das Handlungsfeld Z3 keine Priorität in den vom QR geäußerten Bedarfen dar. Angesichts der geringen Freiflächenausstattung ist auch das Entwicklungspotenzial eingeschränkt. So lange keine große Fläche wie der Verkehrsschulgarten zur Verfügung stehen, kommen für eine bauliche Aufwertung neben den Spielplätzen nur kleine Bereiche in Betracht, etwa die Grünstreifen um den Verkehrsschulgarten oder auf der Donaustraße zwischen Roseggerstr. und Wörnitzweg, Teile der Durchwegung Gerlachsheimer Weg oder der erweiterte Gehwegbereich an der Donaustr. / Ecke Ganghoferstr.

#### **Handlungsfeld Bewohneradäquate soziale Infrastruktur (Z 4)**

Ein wichtiges Ergebnis der 2009 im Quartier durchgeführten Befragung war die Feststellung des Fehlens an freizeitpädagogischen Angeboten für die Jungen des Quartiers. Während die Jugendeinrichtung „Szenenwechsel“ zahlreiche Freizeit- und Bildungsangebote für die Mädchen des Quartiers vorhält, fehlte es zu jener Zeit gänzlich an entsprechenden jungenbezogenen Projekten. Diesem Bedarf wird nunmehr durch das vom Nachbarschaftsheim Neukölln e.V. durchgeführte Projekt **Streetplayers - Sport und Freizeit für Jungs** Rechnung getragen.

Im Zuge der Umsetzung des Projekts wurden in diesem Jahr zahlreiche sportbezogene Angebote wie z.B. Fußball, Basketball, Hockey und Tischtennis geschaffen. Grundlage der konkreten Angebotsgestaltung waren die Ergebnisse einer zu Beginn des Projektes von den Projektmitarbeitern durchgeführten zielgruppenspezifischen Bedarfsermittlung. Die unterschiedlichen Angebote werden wöchentlich an zwei Tagen in den Nachmittagsstunden bereitgehalten, hauptsächlich auf dem Bolzplatz in der Anzengruberstraße sowie auf dem Hertzbergplatz. Neben der Teilnahme an angeleiteten Gruppenaktivitäten können sich die Kinder und Jugendlichen auch verschiedene Sport- und Spielgeräte ausleihen. Um die Jungen besser erreichen zu können, werden sie so oft wie möglich in die Planung und Gestaltung der Aktivitäten eingebunden und dazu motiviert, eigene Ideen zu verwirklichen. Die Jungen können dadurch lernen, ihre Interessen auf demokratische Weise umzusetzen bzw. bei der gemeinsamen Planung auf die Belange anderer einzugehen, aber auch Verantwortung für sich selbst und die Teilnehmer zu übernehmen. Ältere Jugendliche, die Lust

haben etwas mit den Kleineren zu unternehmen und sich für ihren Kiez engagieren möchten, können sich im Rahmen des Projekts zum Jugendleiter bzw. Peer Helper weiterbilden. Neben der Teilnahme an den sportbezogenen Angeboten im Kiez können die Jungen auch regelmäßig an Ausflügen zu Spiel- und Sportturnieren außerhalb des Quartiers teilnehmen.

Aber nicht nur der Sport steht im Vordergrund des Projekts. Daneben werden auch persönlichkeitsbezogene Aspekte der Jugendlichen gezielt gefördert, unter anderem durch die beständige Vermittlung sozialer Kompetenzen wie Toleranz, Respekt, Hilfsbereitschaft, Verbindlichkeit und Konfliktfähigkeit.

Neben dem spezifischen Bedarf der Jungen mangelte es im Quartier auch an Freizeitangeboten in den Schulferien, die nicht wenige der im Quartier lebenden Familien in Berlin verbringen. Daher wurden in den vergangenen Ferienzeiträumen ganz unterschiedliche Angebote gefördert, die es einigen Kindern ermöglichten, ihre Ferienzeit abwechslungsreich und informativ zu gestalten. So wurde z.B. im Herbst 2009 das Projekt **Vergangenheit besser kennenlernen/Gegenwart Verstehen** angeboten, in dessen Rahmen sich die TeilnehmerInnen mit der Geschichte der Berliner Mauer und der Teilung Deutschlands auseinandersetzten und an Führungen an historischen Plätzen teilnahmen. Auch das Ferienprogramm von AKI e.V. hatte neben kunstbetonten Aktionen einen geschichtlichen Schwerpunkt, mit dem über die Kinder hinaus auch die Eltern eingebunden werden konnten. Zudem hat AIBorgolieh e.V. ein **Ferienprogramm** mit Bastelworkshops und Puppentheaterbesuchen durchgeführt. In den Winterferien wurde die Umsetzung des **Theaterprojekts „Romeo und Julia in Neukölln“** gefördert, in dessen Rahmen die Kinder ein Stück einübten, das sich mit ihrem Bezirk Neukölln und klassischer Literatur auseinandersetzte.

Außerdem wird die **Freifläche der Kita der Brüdergemeine** saniert werden. Nach der Entscheidung in einem berlinweiten Wettbewerb stehen dafür in 2011 180.000 Euro aus dem Quartiersfonds 4 zur Verfügung. Die Umbauten werden weitgehend die Ideen zweier Kinderjürs der Kita aufgreifen, welche im November 2010 präsentiert wurden. Die auf den Bedarf der Kitakinder ausgerichtete Ausgestaltung der Außenfläche wird verschiedenen Nutzergruppen des Quartiers unentgeltlich zur Verfügung gestellt (z.B. Mutter-Kind-Gruppe Sherazad und Wanda e.V., Kitakindern der Rixdorfer Rüpel, die über keine eigenen Außenflächen verfügen). Dadurch kommt es zu einer Entlastung in einem Gebiet, das kaum über öffentliche Grünflächen verfügt



### Handlungsfeld Bewohneradäquate Stadteilkultur (Z 5)

Über die QM-Arbeit hinaus tragen kulturelle Aktivitäten und Angebote zur Aktivierung des öffentlichen Lebens im Stadtteil bei. Insgesamt ist das Quartier mit kulturellen Angeboten recht gut ausgestattet, zumal in der näheren Umgebung, vor allem an der Karl-Marx-Straße, weitere attraktive Einrichtungen wie der Saalbau mit dem Heimathafen und die Neuköllner Oper vorhanden sind. Darüber hinaus gibt es direkt im Quartier das Museum im Böhmisches Dorf und eine Vielzahl kleinerer Initiativen wie Atelieregemeinschaften, Projekträume und Internetplattformen etc. (z.B.

donow.de, leichtkauf.org), die mit vielen attraktiven kulturellen Angeboten zum öffentlichen Leben im Quartier beitragen.

Aufgrund der bereits in Punkt 3.2 angesprochene stadträumlichen Zweiteilung des Gebiets ist die Identifikation der Bewohner mit dem als Ganghofer Quartier bestimmten Gesamtgebietes als „Ganghofer Kiez“ nicht sehr hoch. Niedrigschwellige Veranstaltungen im Bereich Stadtteilkultur können jedoch dazu beitragen, das Gebiet, in dem man wohnt, besser kennen und schätzen zu lernen, sowie Stolz und Heimatgefühl zu entwickeln, was schließlich zu einer größeren Sorge um und Pflege von der eigenen Umgebung führen kann.

Wichtige Projekte in diesem Bereich waren geschichtlich/kulturelle Aktionen zum Bereich Böhmisches Dorf. So wurden monatliche **Projekttag** gefördert, die in Zusammenarbeit mit dem **Museum Böhmisches Dorf** SchülerInnen die Geschichte ihres Viertels näher brachten. Nach einem Rundgang und Besichtigung entsprechender historisch wichtiger Orte im Kiez fand ein Besuch im Museum statt, bei dem die SchülerInnen historische Kleidung anprobieren konnten und einen Einblick in das damalige Leben erhielten. Bereits im vergangenen Jahr wurde in diesem Zusammenhang der **Kauf modernen Technik** unterstützt, um solche Veranstaltungen attraktiver zu machen und alte Filme, Fotos und Dias für die Zukunft zu sichern. Ebenfalls mit der böhmischen Geschichte befasste sich das Projekt „**Eleonore Prochaska**“, das im Sommer drei Monate im öffentlichen Raum den Anwohnern die Geschichte dieser historischen Figur näher brachte. Prochaska war eine böhmische Einwanderin aus Rixdorf, die als Mann verkleidet in den Krieg mit Napoleon zog und als preussische Jeanne d’Arc verehrt wurde.



Eleonore Prochaska, Großschloßplatz, Rixdorfstraße, 1993 Berlin-Neukölln.

Soborn der Ueberschwemms der armutigen Eleonore Prochaska (Damenen Rita Braatz) und in Form langjähriger Portraits zu sehen.

[www.kunstprojektprochaska.de](http://www.kunstprojektprochaska.de)

Mit der Geschichte der Stadt im Nachkriegsberlin und des geteilten Berlins beschäftigten sich autobiographische **Lesungen eines Zeitzeugen**. Das geteilte Berlin und die Wiedervereinigung waren auch Themen von Ausflügen mit Schülern zum Mauerstreifen und ins Regierungsviertel.

Schließlich wurde im Rahmen von **48 Stunden Neukölln** ein Kunstprojekt gefördert, dass sich mit den Erinnerungen und Erfahrungen der jüngeren Menschen in ihrem Bezirk beschäftigen. Künstler unterschiedlicher Herkunft erarbeiteten Einzelprojekte zum Thema „Stadt und Erinnerung.“ Diese wurden in einer Ausstellung im Alten Museum präsentiert. Aus multiperspektivischer Sicht wurde das Phänomen Erinnerung und Aneignung von (Stadt)Geschichte in künstlerischer Sicht untersucht. Kinder und Jugendliche aus dem Ganghofer-Kiez wurden durch die Ausstellung geführt und mit der eigenen und der Stadtgeschichte vertraut gemacht und haben sich so damit auseinandergesetzt. Der Dialog mit anderen Bewohnern und auch Ausstellungsbesuchern wurde angeregt und die Verbundenheit der Bewohner mit ihrer unmittelbaren Umgebung gestärkt.

Aber auch Projekte die Bewohner direkt zum künstlerischen Ausdruck ermutigten, waren Teil der Förderung. So gab es das **Theaterprojekt „Romeo und Julia aus Neukölln“**, das Mithilfe der Schule des Lebens von SchülerInnen ausgearbeitet und aufgeführt wurde. Es handelte sich um das klassische Stück von Shakespeare, das auf die heutige Welt adaptiert wurde und mögliche Konflikte zwischen verschiedenen Gruppen aufgriff, so dass die Schüler einen alten Stoff ganz aktuell umsetzen konnten. Auch bei den **PoetrySlam** Veranstaltungen im Cafe Linus konnte jeder



Interessierte selbstverfasste Texte vortragen und vom Publikum bewerten lassen.

Ein niedrigschwelliges und gut angenommenes Angebot fand auf der Streuobstwiese, dem sog. „**Garten der Poesie**“, statt. Dort wurden nicht nur im Rahmen der Neuköllner „Woche der Sprache und des Lesens“ vom Netzwerk stadtraumkultur e.V. bereits mehrere Veranstaltungen aus dem Bereich Lesung, Theater, Diskussion und Musik für alle Anwohner durchgeführt.

Insgesamt besteht noch weiterer Bedarf an der Aktivierung des öffentlichen Lebens im Stadtteil, das auch durch Ermangelung eines geeigneten öffentlichen Platzes oder Raumes bisher noch nicht sehr ausgeprägt stattgefunden hat. Einige der wenigen Räume, die es gab, stehen zukünftig nicht mehr zur Verfügung (Altes Museum, Alte Post, ehemaliger Aldi). Angestrebt wird daher die Akquirierung und Entwicklung neuer Räume, in denen sich kulturelle und sonstige öffentliche Veranstaltungen durchführen lassen. Auch ist die Ansprache der älteren Bevölkerungsschichten ein anzustrebendes Ziel. Da, wie aus der Statistik zu erkennen, die Bevölkerung zwischen 18-35 Jahren nicht zuletzt durch hinzuziehende KünstlerInnen und Studentinnen weiter wächst, ist davon auszugehen, dass sich Angebote an Kunst und Kultur von selbst eher für diese Gruppe entwickeln werden. Hier kann das QM versuchen, für die anderen Bevölkerungsgruppen ebenfalls Angebote zu entwickeln oder zu erhalten. Allerdings werden wir die Vernetzung der bereits vorhandenen und noch entstehenden Angebote intensiv unterstützen und fördern, da es sich bis jetzt im Wesentlichen um isolierte bzw. in nur kleinen Zusammenschlüssen vernetzte Akteure zu handeln scheint.

### Handlungsfeld Besseres Gesundheitsniveau (Z 6)

Gesundheit im Stadtteil korreliert mit soziodemographischen Daten: Je geringer das Bildungsniveau, je höher der Migrationsanteil und je ärmer die Bevölkerung, desto schlechter ist das durchschnittliche Gesundheitsniveau – Ausgangsbedingungen, die auch im QM-Gebiet vorzufinden sind.

Projekte mit einem expliziten Gesundheitsangebot finden jedoch erfahrungsgemäß nur eine eingeschränkte Resonanz, beispielsweise weil viele Menschen der potenziellen Zielgruppe bei ihren Gewohnheiten wie Rauchen, Ernährungs- oder Bewegungsverhalten keinen Handlungsbedarf sehen oder weil eine Teilnahme stigmatisierend wirken könnte. Um dennoch präventiv tätig werden zu können, ist es daher sinnvoll, Gesundheitsaspekte gerade in Projekten mit Schwerpunkt in anderen Handlungsfeldern einzuarbeiten und umzusetzen. Dies entspricht auch dem setting-Ansatz für Gesundheitsprävention im Stadtteil, der Gesundheit umfassender versteht als nur als Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen, sondern die Entwicklung gesundheitsfördernder Lebenswelten und –bedingungen zum Ziel hat.

So weisen mehrere Projekte im Bereich der Gewaltprävention (vgl. auch Kap. Sicherheit) gleichzeitig einen Gesundheitsbezug auf. An der Ed.-Mörke-Grundschule wurde zum Jahresende 2009 – insofern im letztjährigen IHEK noch nicht betrachtet – von SUB/WAY Berlin e.V. das Projekt **Berliner Jungs** umgesetzt. In dessen Verlauf wurden mehr als einhundert Schüler und Schülerinnen umfassend zum Phänomen der ‚pädosexuellen Gewalt‘, der realen und



umfeldnahen Existenz entsprechender erwachsener Personen und deren Täterstrategien informiert sowie zur bewussten Beobachtung ihres Umfelds und der Wahrnehmung der persönlichen Risiko- und Schutzfaktoren sensibilisiert.

Zudem wurden in 2010 ebenfalls an der Ed.-Mörke-GS Projekte zu Konfliktvermeidungs- und Konfliktbearbeitungsstrategien (**Anti-Gewalt-Training**) sowie ganz gezielt zur Bearbeitung von Streitigkeiten im Schulumfeld (**Konfliktlotsen**) umgesetzt.

An der Richard-Grundschule wird für Mädchen der 5. und 6. Jahrgangsstufe mit einem **kunsttherapeutischen Mädchentraining** ein Projekt zur Persönlichkeitsentwicklung durchgeführt. In einem geschützten Raum werden ohne Lehrer, Eltern oder Jungen Themen wie Konflikte, Ängste, Wünsche, Respekt, Toleranz, Selbstwert u.a. bearbeitet und den Mädchen ein Umgang mit den eigenen Schwächen, Stärken und Talenten eröffnet.

Im Sinne einer Bewegungsförderung und Erweiterung des Lebensbereiches arbeitet ein Projekt für primär türkische Frauen, die das **Fahrradfahren** erlernen wollen, das in Kooperation mit dem Verkehrssicherheitsbeauftragten der Polizei angeboten wird.

Neben der Bewegungsförderung werden der Spracherwerb und damit auch die geistige Entwicklung von Kitakindern im Projekt **Sprach- und Bewegungsförderung** unterstützt. Zunächst als ein einzelnes Projekt die Schuljahre 2010/11 und 2011/12 ausgeschrieben, wird es letztlich durch zwei Träger, *Der kleine Stern* und *Löwenherz – Zentrum für Lebensenergie*, an allen drei Kitas im Gebiet umgesetzt.

Kurse oder Aufklärungs- und Beratungsveranstaltungen im Gebiet anzubieten ist im QM-Bereich insofern schwierig, als kaum geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Dies mag sich jedoch in 2011 ändern, da einerseits mit dem AWO-Projekt Şifahane jüngst ein neuer Akteur ins Gebiet gekommen ist, der im Bereich Gesundheit und Migration einerseits konkrete Angebote wie Yogakurse, Rückenschule etc. umsetzt, andererseits im Bereich der Integration in das deutsche Gesundheitssystem tätig ist.

Andererseits ist im Spätsommer das **Familienzentrum** an der Kita Mosaik eingeweiht worden, wo über den QF3 in 2011 und 2012 unterschiedliche Projekte zur Entwicklungsförderung von Kita-Kindern und zur Stärkung der Familien und ihrer Erziehungskompetenzen umgesetzt werden sollen.

Mit beiden Institutionen erweitert sich der Pool der Räumlichkeiten, die für einzelne Kursangebote angefragt werden können.

### **Handlungsfeld Steigerung des Sicherheitsempfindens (Z 7)**

In Bezug auf sicherheitsrelevante Aspekte wurden im QR zwei Bereiche genannt: So wird die Beleuchtung in den Seitenstraßen als unzureichend erachtet, gerade in den reinen Wohnstraßen mit wenig öffentlichem Leben. Wo die

Straßenraumbeleuchtung zusätzlich durch Bäume verdeckt wird, etwa in der Innstr. oder dem östlichen Teil der Anzengruberstr., könnte ein mit dem NGA abzustimmender Baumbeschnitt eine Verbesserung bewirken.

Die Beleuchtungssituation wird auch in den kleinen Durchwegungen Jan-Hus-Weg/Gerlachsheimer Weg und Wanzlikpfad bemängelt, wo das Unsicherheitsempfinden durch die Unübersichtlichkeit der verwinkelten, nicht bebauten Pfade verstärkt wird. Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation sind angesichts der geschilderten baulichen Voraussetzungen schwierig; ggf. kann eine Verbesserung der Beleuchtung angestrebt werden.

Nachdem in der aktivierenden Befragung 2009 sich im Bereich Kirchgasse – Wanzlikpfad aufhaltende männliche Kinder und Jugendliche als problematisch empfunden wurden, ist für 2010 und 2011 ein straßensozialarbeiterisches Projekt zum Einbinden dieser Zielgruppe in eine aktive Freizeitgestaltung (**Sport- und Bewegungsförderung für männliche Kinder und Jugendliche**) angestoßen worden, an dessen Angeboten regelmäßig 10 – 15 Kinder und Jugendliche teilnehmen. Wenn diese Räume auch als bedrohlich wahrgenommen werden, so ist nach Aussage des Präventionsbeauftragten der Polizei das Gebiet weder insgesamt ein Schwerpunkt kriminellen Verhaltens, noch ist eine Häufung von Delikten in den genannten Unsicherheitsräumen erkennbar.

Die bisherigen sicherheitsbezogenen Projekte des QM zielen weniger auf die Umfeldgestaltung, sondern setzen stärker beim individuellen Verhalten an. Zielgruppe sind dabei einerseits Wohnungs- und Ladenmieter, für die in Kooperation mit der Polizei ein **Informationsnachmittag** zur Verhinderung von Einbrüchen organisiert wurde.

Andererseits wurden verschiedene Projekte für Schüler finanziert: Das Projekt **Berliner Jungs** hat Jungen der 4.-6. Klassen an der Eduard-Mörke-Grundschule über Täterstrategien bei pädosexuellen Übergriffen aufgeklärt, um sich dann besser vor Nachstellungen schützen zu können.

Dort wird auch für SchülerInnen der 5. Klasse noch bis 2012 ein **Anti-Gewalt-Training** umgesetzt, das den Kindern mit Vermeidungsstrategien, Kommunikationstraining und für den Notfall auch Selbstverteidigungstechniken unterschiedliche Verhaltensoptionen für Konfliktfälle beibringt.

Mit den **Konfliktlotsen** wird auch ein drittes QM-finanziertes Projekt an der Ed.-Mörke-GS umgesetzt. Dabei erlernen 20 Kinder Techniken zur Konfliktbeurteilung und –regulierung, die bei Streitigkeiten auf dem Schulhof vermitteln sollen.

Sicherheitsrelevant sind zudem die **BeQuit-Kiezläufer**, die allerdings kaum zur Verbesserung des oben erwähnten Unsicherheitsgefühls bei Dunkelheit beitragen können, da sie dann zumeist nicht mehr im Dienst sind. Dafür stehen sie tagsüber zur Wegesicherung an Schulen und Kitas zur Verfügung, wurden bisher allerdings von keiner der angefragten Institutionen in Anspruch genommen. Jüngsten Hinweisen über eine ggf. notwendige Schulwegsicherung an der St. Marienschule werden wir nachgehen und die Kiezläufer entsprechend platzieren.

## Handlungsfeld Soziale und interkulturelle Integration (Handlungsfeld Z 8)

Hohe Sprachkompetenz ist der Schlüssel zur Teilhabe an Bildungsprozessen und ein notwendiger Schritt auf dem Weg gesellschaftlicher Integration und Partizipation. Integration muss aber auch aktiv erlebt und gemeinsam weiterentwickelt werden. Es sind die regelmäßigen Aktionen, die kulturellen Veranstaltungen, die Feste und die kleinen Projekte der gemeinsamen Begegnung, die die Menschen nicht nur ins Gespräch, sondern näher zueinander bringen. Es sind Projekte wie z.B. das **Radfahren-Lernprojekt** des AI Borgolieh e.V., in dessen Rahmen Frauen nicht nur das Fahrradfahren, sondern auch die Bedeutungen der relevanten Verkehrszeichen erlernen und so mehr Autonomie und Sicherheit über ihr Leben gewinnen. Das sehr erfolgreiche Projekt wird in Kooperation mit dem Verkehrssicherheitsbeauftragten des Polizeiabschnitts 54 und dem Betreiberverein des Verkehrsschulgartens am Wörnitzweg umgesetzt.

Auch das Mädchenzentrum Szenenwechsel bot mit seinem Projekt „**Computerkurse für Mütter**“ zwei sehr erfolgreiche PC-Einführungskurse für Mütter aus dem Quartier an. Die Mütter machten neue Erfahrungen, lernten einander kennen und hatten Spaß am gemeinsamen Lernen. Im Shehrazad wiederum sammelten Frauen **Rezepte aus ihren Herkunftsländern** und veröffentlichten diese in einem vom QM geförderten Kochbuch. 26 Rezepte kamen zusammen, u.a. aus dem Irak, aus Bangladesch, aus Italien, aus der Türkei, Marokko, Ägypten und Aserbaidschan.

Später nähten sie im Rahmen des Projekts **Kleider der Heimat** gemeinsam an traditionellen Kleidungen aus ihren Herkunftsländern. Und im arabischen Kulturinstitut AKI e.V. kamen die Menschen beim Basteln von Tisch- und Wandschmuck und Geschenken zum **Opferfest und Weihnachtsfest** zusammen. Dies alles sind gelungene Beispiele des Zusammentreffens sich bis dahin zum Teil fremder Menschen aus dem Ganghofer-Quartier. Im Sinne nachbarschaftlichen Miteinanders wurden darüber hinaus hier auch schon einige kleine und große Feste organisiert, die von zahlreichen Bewohnern und Bewohnerinnen aus dem Kiez besucht wurden und zu einer besseren Kiezatmosphäre beigetragen haben, angefangen beim **Erntedankfest** im Herbst 2009, in dessen Mittelpunkt der Kürbis und allerlei anderes Herbstgemüse stand, bis hin zum **Ramadanfest**, welches in diesem Jahr von einer bunt gemischten Bewohnerschaft aus dem Kiez gemeinsam begangen wurde. Einen ganz besonderen Höhepunkt stellte jedoch das im September diesen Jahres durchgeführte bewegungsorientierte **Stadtteilstfest** dar, dessen inhaltlicher Schwerpunkt in der sportlichen Aktivierung der Bewohner und ihrer Sensibilisierung bezüglich der gesundheitsfördernden Aspekte einer regelmäßigen körperlichen Ertüchtigung lag.

Im kommenden Jahr werden die BewohnerInnen des Quartiers einen neuen Ort der Begegnung hinzugewinnen. Das **Familienzentrum** der Kita Mosaik soll zu einer interkulturellen Begegnungsstätte werden, die zugänglich für alle Bürger des Kiezes ist. Das Familienzentrum wird seine derzeit laufenden Förderangebote für die Kleinen, die Veranstaltungen im Sinne einer aufgeklärten Elternschaft und die individuellen Beratungsmöglichkeiten ausbauen und den Eltern und Kindern des Kiezes öffnen. Die bisherige Elternarbeit soll erweitert werden durch Projekte wie Mütterberatung/Mutter-Kind-Café, Vätergruppe und Ausflüge mit Müttern, um die Erziehungskompetenzen der Eltern zu stärken. Familien mit



kleinen Kindern aus dem Umfeld der Kita sollen durch weitere Bildungs- und Beratungsangebote erreicht werden.

Das Zentrum soll aber auch ein Ort des Austausches und Entspannens sein mit Angeboten wie Yogakurse für Mütter und Kinder, sportlich und musikalisch ausgerichteten Kursen, offen für alle, die sich und ihren Kiez weiterentwickeln möchten.

Neben der Förderung unterschiedlicher Projekte für eine gute Integration im Kiez ist die Zusammenarbeit mit Institutionen und Vereinen, die den Zugang und Kontakt zu Menschen unterschiedlicher Herkunft haben, ebenfalls wichtig. Sie sind wichtige Kooperationspartner und ermöglichen Zugang und Austausch zu ihrem Netzwerk. Zu unseren engen Partnern gehörte der arabische Migrantenverein „Al-Borgolieh“, der mit unterschiedlichen Projekten zur Stärkung des Kiezes beigetragen hat. Leider löst sich dieser Verein aus internen Gründen auf.

Wenn es darum geht, Menschen mit muslimischem Hintergrund zu erreichen und für Anliegen der Gesellschaft zu sensibilisieren, ist die Rolle der Moschee sehr wichtig. Der Kontakt zu Moscheen wird gesucht. Damit werden Moscheen und die Verantwortlichen in den Moscheen zu wichtigen Multiplikatoren im Integrationsprozess.

Der Kontakt zu der Moschee vom Verein Ditib e.V. „Yeni camii“ war anfänglich schwierig gewesen. Obwohl von Anfang an eine Offenheit und Kooperationsbereitschaft vorhanden war, kam es bislang zu keiner praktischen Zusammenarbeit. Ursache dafür war unter anderem ein fehlender Ansprechpartner vor Ort mit Deutschkenntnissen, der sich verantwortlich fühlt. Vor ca. drei Monaten gab es einen Personalwechsel. Jetzt scheint eine Öffnung der Moschee, auch als ein Ort der Begegnung und des Austausches, stattzufinden. Mit der Realisierung einer Zusammenarbeit würde ein Zugang zu der türkischen und albanischen Gemeinschaft des Kiezes ermöglicht werden.

Das DAZ (Deutsch Arabisches Zentrum) ist ein Dachverband von mehreren arabischen Kulturvereinen und selbst auch aktiv im Bereich Bildung und Integration. Der Verein liegt zwar nicht im QM-Gebiet, grenzt jedoch an und bietet den Zugang zur arabischen Bewohnerschaft im Gebiet. Mit einigen bewilligten Kleinprojekten ist der Träger im Kiez bereits aktiv geworden und wird ein wichtiger Partner für die zukünftige Zusammenarbeit werden.

### **Handlungsfeld Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z 9)**

Ein dauerhafter Aktivierungs- und Beteiligungsprozess ist eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche QM-Arbeit. Nur wenn Bewohnerinnen und Bewohner sowie die im Quartier arbeitenden Einrichtungen in die Arbeit einbezogen werden, kann eine nachhaltige Stabilisierung erreicht werden.

Von Mitte Juni bis Ende Juli 2009 wurde eine erste **aktivierende Befragung** durchgeführt. Befragt wurden 46 Personen, sowohl Bewohnerinnen und Bewohner (30 Personen) als auch Mitarbeiter der im Quartier arbeitenden Einrichtungen und Institutionen (16 Einrichtungen/Institutionen).



Im nächsten Jahr wird eine erneute, diesmal alle Haushalte umfassende, Bewohnerbefragung durch das Unternehmen TOPOS durchgeführt. Anschließend daran wird eine **Stadtteilkonferenz**. Damit sollen genauere Einblicke in die spezifischen Sichtweisen und Bedarfe ermittelt sowie mehr Menschen für das QM-Verfahren interessiert und einbezogen werden, insbesondere aus Gruppen, die bislang unterrepräsentiert sind. Auch sollen Ressourcen bislang nicht erreichter Institutionen identifiziert und in die QM-Netzwerke eingebunden werden. Aus der Stadtteilkonferenz sollen wenn möglich bereits kleine Projekte erwachsen und in der Folgezeit umgesetzt werden. Durch die Stärkung einer „Kiezidentität“ soll das Gebiet enger zusammengeführt werden.



Eine Befragung anderer Art war eine **OpenSpace** Veranstaltung an der Richardschule, die half, die Bedarfe und Wünsche von Eltern, Lehrern und Kindern zu erfahren und mittelfristig u.a. mit Hilfe ehrenamtlichen Engagements an der Schule umzusetzen.



Ebenfalls im nächsten Jahr wird im Gemeindegarten der ev.-ref. Bethlehemsgemeinde ein **Dorfbackofen** gebaut, der öffentlich zugänglich sein wird. Neben einem Gartencafé sollen Backkurse stattfinden sowie die Möglichkeit für Jeden gegeben sein, Bleche zum Backen abzugeben. Der Dorfbackofen soll der Begegnung und Vernetzung von Bewohnern dienen und ein Treff- und Kommunikationspunkt im Gebiet werden.

Am 18. September fand rund um und unter Einbeziehung des Verkehrsübungsplatzes das **1. Kiezfest** mit einem Bewegungs- und Gesundheitsfördernden Schwerpunkt statt. Neben „traditionellen“ Angeboten eines solchen Festes wie Essen & Trinken, Musik & Information, gab es eine breite Palette von Bewegungsfördernden Angeboten für Jung und Alt. Auch das Bühnenprogramm und eine Reihe von Ständen standen unter diesem Motto (z.B. Yoga, Skateboardparcours, Fahrrad fahren im Verkehrsübungsplatz, Baseball, Geruchs- und Geschmackstest, Gesundheitsinformationen und Ernährungsberatung, Cheerleader Performance, brasilianischer Tanz, Hip Hop/ Street Dance, Capoeira). Parallel dazu fand der 3. Integrationslauf unter dem Motto „Berlin rennt durch Neukölln“ im Gebiet der Ganghoferstraße statt. Veranstalter hier waren die GEBEWO- Soziale- Dienste-mbH und das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. Die Organisation beider Veranstaltungen fand in enger Abstimmung statt.



Weitere Feste für und mit Anwohnern, die zur höheren Identifikation mit dem Kiez und dem Kennenlernen seiner Bewohner führen sollten, war das **Ramadanfest** des Deutsch-Arabischen-Zentrums und das **Familienfest** zum 100jährigen Bestehen der **Passage**.

Anfang des Jahres wurde die Erstellung der **Quartierszeitung** „Der Ganghofer“, sowie die Pflege und Weiterentwicklung der **Internetpräsenz** für zunächst zwei Jahre an Mathias Hühn als Kiezreporter übergeben. Seitdem sind weitere fünf Ausgaben erschienen, die Berichte über aktuelle Projekte, Veranstaltungshinweise und Portraits für das Quartier wichtiger oder interessanter Einzelpersonen, Institutionen oder Gewerbe beinhaltet. Die Auflage beträgt 2.000 Stück und wird im Einzelhandel sowie bei Initiativen und Einrichtungen ausgelegt.



Der im Herbst 2009 gewählte **Quartiersrat**, der aus 8 institutionellen Mitgliedern (8 VertreterInnen) und 9

BewohnerInnen (4 VertreterInnen) besteht, hat 2010 über fünf QF1, neun QF2 und neun QF3 Anträge entschieden. Außerdem wurden zwei Vorschläge für QF4 Projekte nach einem Kiezrundgang dem Bezirksamt vorgelegt, von denen eines durch die Senatsverwaltung zur Förderung ausgewählt wurde.

Nach einem öffentlichen Aufruf zur Beteiligung wurden am 25. März 2010 zusätzlich sieben Mitglieder als neu gegründete **Aktionsfondjury** bestimmt. Die Jury hat seitdem in fünf Sitzungen 13 QF1 Anträge zur Förderung ausgewählt.

Seit Anfang des Jahres nimmt das QM an der monatlich stattfindenden **Kiez-AG** teil. Weitere Teilnehmer sind die Schulen, Kitas und soziale Institutionen des Gebietes Rixdorf, sowie das Jugendamt Neukölln. Ziel ist die engere Vernetzung aller Beteiligten.

Des Weiteren hat sich eine Planungsrunde „**275 Jahre böhmisches Dorf**“ unter Federführung des Comenius-Gartens gebildet, an dem auch das QM teilnimmt. Sie entwickelt und koordiniert alle geplanten Festlichkeiten und Veranstaltungen der einzelnen Akteure im Jahr 2012.

Ein weiteres bereits bestehendes Netzwerk wird durch das QM nicht nur mit Projektmitteln unterstützt. Es handelt sich um das **netzwerk stadtraumkultur e.V.**, daß auf der Streuobstwiese im böhmischen Dorf einen interkulturellen Garten errichten wird. Dort wollen freiwillige GärtnerInnen der Umgebung kleine Parzellen bewirtschaften und die ganze Fläche in Zusammenarbeit mit den Anwohnern (hier besonders den Kindern) zu einer wieder besuchenswerten Grünfläche des Gebiets machen. Das Ziel ist ein Treffpunkt des Kiezes zu schaffen, auf der auch regelmäßig kleine kostenlose Kulturveranstaltungen stattfinden sollen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit wird auch im kommenden Jahr die **Netzwerkbildung** im weitesten Sinne sein. Dazu gehört zunächst die weitere Bewohneraktivierung für Arbeit und Engagement in den Gremien um ein solides Fundament für die weiteren Jahre zu haben. Aber auch die Unterstützung des Kennenlernens der Bewohner untereinander in ihrer Nachbarschaft wird eine wichtige Aufgabe sein. Dazu sollen sowohl Nachbarschaftsfeste als auch niederschwellige künstlerische und soziale Veranstaltungen durchgeführt werden. Nicht zuletzt werden wir natürlich institutionelle Netzwerke weiter unterstützen, initiieren und uns daran beteiligen.



### III. KONZEPT FÜR DAS JAHR 2011

Zentrale bereichsübergreifende Themen werden auch in 2011 die Querschnittsaufgaben Bildung, Integration und Partizipation.

Die Förderung der Bildung ist und bleibt dabei wichtigstes Handlungsziel. Die zwei Grundschulen, die von den Kindern des Gebiets besucht werden, haben einen Migrantenanteil von über 84% bzw. 92%, und die Quote der Bezieher von Transfereinkommen (35%) und der von der Lehrmittelzuzahlung befreiten Kinder (82%) ist unverändert (zu) hoch. Denn dies bedeutet, dass diese Familien nicht das Geld haben, ihren Kindern ggf. benötigte Nachhilfe zu zahlen oder Bildungsangebote in der Freizeit zu bieten. Teilweise haben sie auch selber nicht die nötige Bildung, um zu Hause entsprechende Hilfestellungen zu geben. Aber nicht nur die Kinder-, auch die Elternbildung ist ein wichtiger und noch zu verstärkender Bereich. Wenn die Kinder nicht bereits zu Hause entsprechend gefördert werden, haben außerhäusliche Angebote nur eingeschränkte Wirkung. Die Kooperation mit den das Gebiet versorgenden Bildungsinstitutionen und wo möglich ihre Intensivierung wird daher weiterhin eine wesentliche Aufgabe für das QM sein. Das Familienzentrum der Kita Mosaik kann hierbei eine wichtige Funktion erfüllen, wenn dort in den Stadtteil hineinreichende offene Angebote umgesetzt werden.

In diesem Zusammenhang steht auch der zweite Schwerpunkt, die Integration. Bereiche wie Kinder- und Erwachsenenbildung, Arbeitsmarkt und Teilhabe am öffentlichen Leben hängen alle von einer erfolgreichen Integration ab. In einem Gebiet, das einen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund von fast 50% hat, ist ein anderes Ziel als das friedliche und erfolgreiche Zusammenleben an Stelle des Nebeneinanderher Lebens gar nicht denkbar.

Schließlich wird die Förderung der Partizipation weiterhin Schwerpunkt unserer Arbeit sein. Da das Gebiet im Quartiersmanagementverfahren erst seit einem Jahr besteht, ist der Anteil der engagierten BewohnerInnen noch nicht hoch genug Strukturen selbst zu tragen oder zu erhalten.

Hinsichtlich einer verstärkten Bewohneraktivierung erhoffen wir uns einen An Schub durch die für den Mai geplante aktivierende Befragung und Stadtteilkonferenz. Zentral wird dabei sein, gerade die bislang unterrepräsentierten Teilbereiche des QM-Gebietes zu erreichen, zumal diese die problematischeren Gebietsteile darstellen: den nördlichen Bereich und die Sonnenallee. Die Bewohneraktivierung soll im nächsten Jahr ebenso durch mehr öffentlichkeitswirksame Aktionen verstärkt werden.

Ebenso wird es wichtiges Anliegen sein, verstärkt auf Menschen mit Migrationshintergrund zuzugehen, die ebenfalls bislang nicht in repräsentativem Umfang eingebunden werden konnten. Die sich jüngst entwickelnden Kontakte und Kooperationen mit zwei Migranten- und Moscheevereinen gilt es zu stabilisieren und weiterzuentwickeln.

Zudem scheint es sinnvoll, der sich dynamisch entwickelnden Kulturszene Unterstützung und Vernetzungsangebote zukommen zu lassen, die bislang im Gebiet noch fragmentiert wirkt.

Handlungsfelder wie Gesundheit und Sicherheit sind in diesem Gebiet zwar nicht unwichtig, aber nicht von höchster Priorität gekennzeichnet. Auch von den Akteuren und BewohnerInnen wurden sie nicht als Hauptprobleme benannt. Im Bereich Arbeitsmarkt und Wohnumfeld sind die Handlungsspielräume dagegen aufgrund von politischen Vorgaben und dem Mangel an Flächen klein. Stadteilkultur schließlich ist übergreifend wichtig für Identität, Integration und auch Bildung, aber sie entwickelt sich zum Teil auch selbständig immer weiter. Niederschwellige Angebote werden weiterhin unterstützt, werden aber nicht Schwerpunkt der Arbeit sein.

Zum jetzigen Zeitpunkt (Nov. 2010) sind die weitere Finanzausstattung sowie ggf. daran geknüpfte Auflage für die Berliner QM-Tätigkeiten aufgrund der gekürzten Mittelzuweisungen durch den Bund infrage gestellt. Mit welcher Intensität die Handlungsschwerpunkte im nächsten Jahr ausfinanziert werden können ist zur Zeit unklar. Wenn es sich auch als wahrscheinlich andeutet, dass weiterhin die drei auf Quartiersebene entschiedenen Fonds QF1 – QF3 erhalten bleiben, so deuten sich aber schon jetzt Verfahrensverzögerungen an, die gerade bei QF1- und QF2-Projekten zu Laufzeiteinschränkungen zu führen drohen. Eine weitestgehende Kompensation der reduzierten Bundesmittel durch ein Aufstocken aus dem Berliner Haushalt ist aus unserer Sicht wünschenswert und notwendig.

## Abkürzungsverzeichnis

### Kategorien der an QM-Maßnahmen beteiligten Akteure

QM	QM-Team	FO	Forschungsinstitute, Universitäten, Fachhochschulen
		VERB	(Wirtschafts-)Verbände und Kammern
WOWI	Wohnungsgesellschaft/Vermieter/Eigentümer	PER	Privat-/Einzelpersonen (nicht GEW)
GEW	Gewerbetreibende, Privatunternehmen	BÜ	(Planungs-)Büros
BAN	Banken	STU	städtische Unternehmen (außer Wohnungsunternehmen)
BEW	Mieterbeiräte/Nachbarschaftsvereine	PR	Presse: Zeitungen, Radio, TV
STZ	Stadtteilzentren	POL	Polizei
KUL	Kulturbetreiber	SICH	Wach- und Sicherheitsdienste
INI	lokale Stadtteilinitiativen/Interessengemeinschaften und temporäre, zweckgebundene Körperschaften	AFJ	Aktionsfondsjury
KIJU	Kinder- und Jugendorganisationen	QR	Quartiersrat
SEN	Seniorenvereinigungen	FÖR	sonstige Förderer und Sponsoren
DRO	Drogenberatungsstellen	BA	Abteilungen des Bezirksamts
MIG	MigrantInnenvereinigungen	LAND	Behörden der Stadt Berlin
REL	Kirchen, Religionsgemeinschaften	BUND	Behörden des Bundes
SOZ	„Sozialträger“	ARB	Arbeitsamt
SPO	Sportvereine	SONST	Sonstige
KIT	Kitas		
SCHU	Schulen, Fachhochschulen, weiterführende Schulen		
BIL	Institutionen für Weiterbildung und Qualifizierung		
BQ	Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger		
SVG	Servicegesellschaften		

### Kategorie finanzieller Beteiligungen

EIG            Eigenmittel

Nr.	Projekttitle Maßnahme	Beschreibung u. beabsichtigte Wirkung	Beteiligte/ Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. (Programmjahr) (Haushaltsjahr)	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel		Mehr- dim.	Stand (inkl. Laufzeit)	Zielerreichungs- grad / Indikator/-en
								in €	Abk.			
<b>Z1 Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt</b>												
1.5.1	Aufsuchende Gewerbeberatung	Beratung und Vernetzung der oft prekären Kleingewerbe-Unternehmen; Einrichten eines Gewerbestammisches; Entwickeln gemeinsamer Vermarktungsoptionen	BU, GEW	mpr Unternehmensberatung	<b>PSS NN</b>	<b>21.000,00</b>	21.000,00			Z2	Projektbeginn 2011	Projektbeginn 2011
					2010	-	-	-				
					2011	9.000,00	9.000,00	-				
					2012	12.000,00	12.000,00	-				
<b>Z2 Mehr Fort- und Weiterbildung</b>												
2.1.1	Vorbereitung auf den Mittlerer Schulabschluss MSA	Vorbereitung von NeuntklässlerInnen auf die Prüfung zum Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik	BIL, KIJU	Schule des Lebens	<b>203 (QF 2 2010)</b>					Z1	03/10 bis 06/10	Dauer: 3 Monate, je samstags 3 Stunden TN: ca. 13 9t-KlässlerInnen Erfolg: gut besucht, konstanter Gruppenkern, 11 TN haben MSA geschafft
					2010	2.000,00	2.000,00	-				
2.1.2	Vorbereitung auf den Mittlerer Schulabschluss MSA	Vorbereitung von ca. 12 NeuntklässlerInnen auf die Prüfung zum Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik sowie Training mündlicher Präsentationen	BIL, KIJU	Schule des Lebens, Frau Nilay Bostanci	<b>PSS 130226210</b>	<b>21.480,00</b>	21.480,00			Z1	09/10 bis 07/12	Dauer: in 2010 4 Monate, je samstags 3 Stunden TN: ca. 20 Erfolg: sehr gut besucht; MSA-Prüfung im Mai 2011
					2010	5.370,00	5.370,00	-				
					2011	10.740,00	10.740,00	-				
2.1.3	Sprach- und Bewegungsförderung   Lern-Erlebnisprogramm "Der kleine Stern"	Durchführung spezieller sprach- und bewegungsfördernder Kleingruppen- und Einzelmaßnahmen in den Kitas Mosaik und Brüdergemeine	BIL, KIT	Der Kleine Stern	<b>PSS 130208010</b>	<b>26.388,96</b>	26.388,96			Z4, Z6	07/10 bis 07/12	Dauer: wöchentliche Sitzungen TN: 2 Gruppen à 10 Kinder des Jahrgangs 2006 Erfolg: Projekt wird von Kindern sehr gut angenommen, auf Elternabend vorgestellt; in 2011 Fortsetzung mit 2005er-Jahrgang
					2010	5.788,96	5.788,96	-				
					2011	11.400,00	11.400,00	-				
					2012	9.200,00	9.200,00	-				
2.1.4	Sprach- und Bewegungsförderung   "Was ich alles bin und kann!"	Durchführung spezieller sprach- und bewegungsfördernder Kleingruppen- und Einzelmaßnahmen in der Kita Rixdorfer Rüpel	BIL, KIT, STZ	Löwenherz - Zentrum für Lebensenergie	<b>PSS 13028610</b>	<b>7.000,00</b>	7.000,00			Z4, Z6	07/10 bis 07/12	Dauer: in 2010 4 Monate, wöchentl. etwa 2 Stunden Kurs TN: ca. 10 4-5jährige der Kita Rixd. Rüpel
					2010	1.600,00	1.600,00	-				
					2011	3.600,00	3.600,00	-				
					2012	1.800,00	1.800,00	-				
2.1.5	Projekttag für Schulen im Museum Böhmisches Dorf	Honorarkräfte begleiten Schulklassen des 4. Jahrgangs im Rahmen von Projekttagen zur Geschichte Böhmisches Rixdorfs und thematisieren Probleme und Erfahrungen der Migration in der Vergangenheit und in der Gegenwart. Vermittlung von Verständnis und Toleranz.	KUL, SCHU	Museum im Böhmisches Dorf	<b>201 (QF 2 2010)</b>					Z5, Z8	02/10 bis 12/10	Dauer: 8 3-4stündige Projekttag für Schulklassen TN: 8 Schulklassen Resonanz: wie im Antrag beschrieben, primär Schulklassen der umgebenden Grundschulen
					2010	2.400,00	2.400,00	-				
2.1.6	"Himmel"	Durchführung von Forschungsworkshops zum Thema "Himmel" für 5-12 Jährige Besucher des Comeniusgartens 5x wöchentlich in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte	INI, KIT, SCHU, FO	Förderkreis Böhmisches Dorf e.V.	<b>202 (QF 2 2010)</b>					Z4	04/10 bis 12/10	Anzahl der Workshops: 70 TN: je Workshop durchschn. 4 Zielgruppe: Kinder zw. 5-12 J. aus der Nachbarschaft Erfolg: viele Kinder kamen immer wieder, Projekt wird voraussichtl. Mit anderer Förderung weitergeführt
					2010	7.175,00	7.175,00	-				
2.2.1	Anti-Gewalt-Training	Durchführung von Anti-Gewalt-Training für je zwei 5. Klassen pro Schuljahr der Eduard-Mörke-Schule zuerst gemeinsam, dann nach Jungen und Mädchen getrennt	BIL, SCHU	Bernhard Stelzl	<b>PSS 130205610</b>	<b>30.000,00</b>				Z7, Z8	08/10 bis 07/12	TN: insgesamt vier 5.Klassen Fähigkeiten: Toleranz, Respekt, Einfühlungsvermögen entwickeln, Eigenverantwortung stärken, Durchbrechen von Handlungsschemata in Konfliktsituationen
					2010	6.250,00	6.250,00	-				
					2011	15.000,00	15.000,00	-				
					2012	8.750,00	8.750,00	-				

Nr.	Projekttitle Maßnahme	Beschreibung u. beabsichtigte Wirkung	Beteiligte/ Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. (Programmjahr) (Haushaltsjahr)	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel		Mehr- dim.	Stand (inkl. Laufzeit)	Zielerreichungs- grad / Indikator/-en
								in €	Abk.			
2.2.2	Kunsttherapeutisches Mädchentaining	Schülerinnen der 5. und 6. Klasse bearbeiten mit Hilfe von kunsttherapeutischen Methoden Themen wie Konflikte, Ängste, Selbstwert u.a.	BIL, SCHU	Christiane Bischoff & Ilka Eichner	205 (QF 2 2010)					Z4	04/10 bis 12/10	Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikations- und Dialogfähigkeit
					2010	6.750,00	6.750,00	-				
<b>Z 3 Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums</b>												
3.2.1	Dorfbackofen	Aufbau und Betrieb eines holzbeheizten Steinbackofens für Anwohner, Entwicklung eines Dorftreffpunktes im Gemeindegarten der Bethlehemsgemeinde und Betrieb eines ehrenamtlichen Gartencafés	REL, PER	Ev. ref. Bethlehemsgemeinde	PSS NN	10.750,00	10.750,00			Z8, Z5	Projektbeginn 2011	Projektbeginn 2011
					2010	-	-	-				
					2011	10.750,00	10.750,00	-				
					2012	-	-	-				
<b>Z 4 Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur</b>												
4.3.1	Sport- und Freizeitangebote für männliche Kinder und Jugendliche	Einbinden von männl. Kindern und Jugendl. in niedrigschwellige Freizeitangebote	BIL, PER, SCHU, BA	Nachbarschaftsheim Neukölln	PSS 130194310	100.000,00	100.000,00			Z7, Z8	03/10 bis 12/11	Zielgruppe: Jungen/Jugendl. zw. 10-18 Jahre Angebote: regelmäßig 2x wöchentl. TN-Zahl: 2 unterschiedl. Gruppen zu ca. 15 + ca. 10 TN
					2010	50.000,00	50.000,00	-				
					2011	50.000,00	50.000,00	-				
					2012	-	-	-				
4.4.1	Umbau des Außenbereichs der Kita Brüdergemeinde	Umbau der Außenflächen der Kita Brüdergemeinde nach Ideen der Kinder	KIT, BU, BA,	Ev. Kirchenkreis Neukölln	QF4 2010 PSS NN	180.000,00	162.000,00			Z3, Z8, Z9	07/10 bis 12/11	Entwürfe der Kita-Kinder sind erarbeitet, daraus entwickelte Pläne werden Dez. 2010 vorliegen; Umbaumaßnahmen in 2011
					2010	10.000,00	9.000,00	1.000,00	EIG			
					2011	170.000,00	153.000,00	17.000,00	EIG			
					2012	-	-	-				
4.4.2	Eltern-Kind-Kurse Kita Mosaik	Entwicklung eines Familienzentrums für den Kiez u.a. durch Angebote für Eltern-/Kindkurse auch für Nicht-Kita-Angehörige, besonders mit Migrationshintergrund	KIT, PER	Lebenswelt gGmbH	PSS NN	38.007,68	38.007,68			Z6, Z2	01/11 bis 12/12	Projektbeginn 2011
					2010	-	-	-				
					2011	18.018,84	18.018,84	-				
					2012	19.988,84	19.988,84	-				
<b>Z 5 Bewohneradäquate Stadtteilkultur</b>												
5.2.1	Gute Erinnerungen / Schlechte Erinnerungen in Neukölln	SchülerInnen der Richard-GS "sammeln" Erinnerungen von Passanten, die in Filmszenen übertragen, gefilmt und als 2wöchige Kunstinstallation im Alten Museum im Rahmen des Kunstfestivals "48 Stunden Neukölln" eröffnet wurden	KUL, SCHU, INI, PER	Kulturnetzwerk Neukölln e.V.	204 (QF 2 2010)					Z8	03/10 bis 07/10	Das Projekt sprach einen deutlich erweiterten Kreis von Ausstellungsinteressenten an. Die Kinder erfuhren sich als anerkannte Partner der befragten Personen. Die Erwachsenen äußerten sich positiv über die Befragung von SchülerInnen.
					2010	3.460,00	3.460,00	-				
5.2.2	Transform yourself - 1. Transformancefestival Neukölln	transformationsorientiertes Kunstfestival	KUL, PER, BA	Haus Orphelia	209 (QF 2 2010)					Z9	09/10 bis 11/10	Dauer: an 3 Tagen je ca. 6 Stunden Kunstfestival Zielgruppe: (kunst)interessierte Anwohner Resonanz/Bewertung: sehr gutes Angebot, über 30 Künstler eingebunden, aber schlechte Besucherresonanz
					2010	3.440,00	3.440,00	-				

Nr.	Projekttitle Maßnahme	Beschreibung u. beabsichtigte Wirkung	Beteiligte/ Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. (Programmjahr) (Haushaltsjahr)	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel		Mehr- dim.	Stand (inkl. Laufzeit)	Zielerreichungs- grad / Indikator/-en
								in €	Abk.			
5.4.1	"Eleonore ist da - Bitte bei Prochaska klingeln"	virtuelles Wiederauflebenlassen der historischen Figur Eleonore Prochaska aus Böhm. Rixdorf ("Preuss. Jeanne d'Arc): Soundinstallation an Haustürklingel, Großplakat im öff. Raum, Internet-Blog über Geschlechterrollen	KUL, PER, BA, REL	Beate Klompemaker	206 (QF 2 2010)						Z8, Z9	06/10 bis 10/10 Dauer: über 3 Monate offen zugängliche Kunstinstallation Zielgruppe: alle Anwohner Resonanz: gut angenommen, große, auch überregionale Medienresonanz, u.a. Berichte im WDR
					2010	3.695,00	3.695,00					
<b>Z 6 Besseres Gesundheitsniveau</b>												
<b>Z 7 Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfinden</b>												
<b>Z 8 Mehr soziale und ethnische Integration</b>												
8.1.1	Kleider der Heimat	Frauen nähen traditionelle Kleidungen aus ihren Herkunftsländern. Durch Wertschätzung der handarbeitlichen Fertigkeiten der Frauen wird ihr Selbstbewusstsein gestärkt	MIG, PER, BA,	Shehrazad	207 (QF 2 2010)						Z2	09/10 bis 12/10 Der interkulturelle Austausch wird gefördert. 2011 werden die Kleider auf einem Abschlussfest präsentiert.
					2010	2.450,00	2.450,00					
8.2.1	Sport- und bewegungsorientiertes Kiezfest	1x jährlich stattfindendes Kiezfest mit Schwerpunkt auf sport- und bewegungsfördernden Angeboten; 2010 in Kooperation mit einem Stadteillauf der GEBEWO	PER, QM, KIJU, REL, GEW, BQ, BIL, KIT, SCHU, PR, BA, SOZ, POL	Hussein Chahrouf	PSS 130199210	16.000,00	16.000,00				Z9, Z6	04/10 bis 12/11 Art: Stadteiffest Zielgruppe: Kiezbewohner, Akteure TN: ca. 35 Akteursgruppen, ca. 400 Bewohner Resonanz: Eröffnung durch Bez.Bürgermeister, Besucheranzahl unter den Erwartungen
					2010	8.000,00	8.000,00					
					2011	8.000,00	8.000,00					
					2012	-	-					
<b>Z 9 Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure</b>												
9.2.1	Nachbarschaftlicher Tauschring	Anschubfinanzierung zum technischen Aufbau, juristischer Absicherung und Bewerbung für einen internet-basierten Tauschring mit lokalem Bezug	PER	Rolf Sindermann	208 (QF 2 2010)						Z8	07/10 bis 12/10 Art: Website-Erstellung (Keine Vorschläge) www.richardkiez.net ist technisch fertig Zielgruppe: offen für alle Interessierten Bewertung: bislang ca. 40 TN, wird nach Anschubfinanzierung selbsttragend sein
					2010	3.630,00	3.630,00					
9.2.2	Aktivierende Befragung und Stadteilkonferenz	Durchführung einer schriftlichen Totalerhebung, qualitativer Interviews sowie einer Stadteilkonferenz inkl. Begleitung sich daraus ergebender Projekte	BU, QM, PER, PR	TOPOS	PSS NN	29.400,00	29.400,00				Z8	Projektbeginn 2011 Projektbeginn 2011
					2010	-	-					
					2011	23.500,00	23.500,00					
					2012	5.900,00	5.900,00					
9.3.1	Quartiersfonds 1	Unterstützung kleinteiliger nachbarschaftlicher Aktionen und Initiativen	AFB, KUL, INI, KIJU, MIG, REL, KIT, SCHU, PER, POL	QM	QF 1 2010					Z2, Z3, Z4, Z5, Z6, Z8	01/10 bis 12/10 Unterstützung bzw. Durchführung von 24 kleinteiligen, bewohnerorientierten Maßnahmen, überwiegend Sachmittelfinanzierung	
					2010	15.000,00	15.000,00					
9.4.1	Kiezreporter / Stadteilzeitung	2monatlich erscheinende Stadteilzeitung sowie Betreuung des Internetauftritts www.qm-ganghofer.de	PR, QM, PER	Mathias Hühn	PSS 130194510	59.973,86	59.973,86				Z8	02/10 bis 12/12 6 Ausgaben "Der Ganghofer", Auflage je 2.000, flächendeckende Verteilung im Gebiet. Dauerhafte Pflege und Aktualisierung der Website qm-ganghofer.de bei allerdings niedrigen Zugriffszahlen
					2010	19.991,04	19.991,04					
					2011	19.991,16	19.991,16					
					2012	19.991,16	19.991,16					